Arabische Episteln

von

Rabbi Samuel, eines Israeliten,

durch welche

der Juden Irrthum

sowohl

in der Lehre des Mosaischen Gesatzes,
als in der Erwartung des Messias
klar an Tag geleget wird.

Ehemalens

aus dem Arabischen

von

P. Alphonso O. S. D.

in das Lateinische,
nun aber wegen vielen Verlangen
in das Deutsche übersetzt.

Straßburg. 1768.

APPROBATIO
LATINÆ EDITIONIS.

Si videbitur illustriss. ac Reverendiss. Domino Domino Fabritio Paulutio Episcop. Macerat. & Tolenti,

Imprimat.

Alexander Compagnonus Arch. Diac. Eccl. Cathedr. Macerat. Revisor Episcop. vidit

Imprimat.

Diaconus Balducci, Apost. J. U. & Sacr. Theol. Doctor, Eccl. Cathedr. Macerat. Canon. Theol. Illustriss. & Reverendiss. DD. Fabritii Episcop. Macerat. & Tolenti Vicarius Generalis.

Jacobus Franciscus de Amicis Patritii, Macerat. J. U. nec non Philosoph. ac Sacr. Theol. Doctor, sancti Officii Revisor vidit &c. Si placet Reverendiss. Patri Inquisitori Anconæ.

Imprimat.

Frater Bernardus Maria Lemos Clima Ord. Prædicatorum Sacr. Theolog. Lector & Professor. Sanctissimi Rosarii Promotor, ac Vicarius Officii Maceratæ.

APPROBATIO
GERMANÆ EDITIONIS.

Legi Epiſtolas a Rabbi Samuel ſcriptas, a P. Alphonſo Ord. S. Dominici ex arabico in latinum translatas, & nunc ab alio quodam germanice redditas: & nihil inveni, quod officere poſſit veræ fidei aut bonis moribus, imo pro diſponendis ad agnoſcendam fidei catholicæ veritatem Judæis valde accommodas judico, & ideo utiliter typis dari poſſe cenſeo. Friſingæ 4. April. 1768.

JOSEPHUS KRIMER,

SS. Theol. Lyc. Rev. ac Sereniſſ. Electoris Trevir. Epiſc. Friſing. & Ratisb. Coadjut. Auguſt. &c. &c. Conſil. Eccl. act. Cancellariæ Eccl. Director, Dec. & Paroch. ad S. Georgium ibid. Vic. pptuus Librorum Cenſor.

Imprimatur

EUSTACHIUS L. B. de & in Hornſtein.

Vorrede
an den Leser,
von ersterer Auflage in lateinischer Sprache.

Der HErr, der die Herzen der Menschen prüfet, hat dem Rabbi Samuel aus dem verworfenen Judengeschlechte die Gnade verliehen, daß er nicht nur seinen Irrthum erkennet, sondern auch die ersten Lehrer der Synagogen ihrer Blindheit überwiesen hat. Sein Antrieb war Furcht und Liebe, als er an Magister Isaac nach Subjulmeta im marochianischen Königreiche geschrieben hatte. Er suchte Rath und Hülfe bey ihm, und die eigentliche Absicht war, ihn, wie sich selbst, damit aus dem Irrthum zu reissen. Das Werk wurde aus Haß der Juden durch etliche Jahrhunderte

unterdrücket, weil die Beweise wider ihre Lehre nicht könnten widerleget werden. Durch Fügung GOttes kam das arabische Büchlein dem P. Alphonsus in Hispanien zu Handen. Dieser übersetzte es in die lateinische Sprache, von dem Geiste GOttes dazu angetrieben, als ob dessen Arbeit das Mittel seyn sollte, die Feinde des christlichen Glaubens mit dem Schall dieser Sprache, als eines zweyten Gedeonshorn zu stürzen, und die Füchse Samsons zu verjagen, welche den Weinberg Christi Sabaoth zu vertilgen trachten.

Dieses Werk, geneigter Leser, so ich mit frohem Gemüthe eingesehen, von einer Hand eines Ordens, der nichts als die Ehre GOttes zum Ziele hat, lasse dir nicht zu viel seyn, durchzublättern, und den Juden vor Augen zu legen. GOtt wird ihre Herzen rühren, und ihnen die Augen öffnen, daß ihnen das Kreutz Christi nicht mehr zur Aergerniß, sondern zu ihrem Heil seyn wird.

Epistel
vom P. Alphonsus
an P. Hugo, des Predigerordens gewesten Magister, und der heiligen Schrift Lehrer, mit Anbietung seines Gehorsams.

Ich erkenne mein Unvermögen, daß ich der Mann nicht bin, was großes an Tage zu geben, noch einem Lehrer deines Ranges Hülfe zu leisten: doch hoffe ich, daß dieses Libell dir nicht mißfallen, und deiner Lehre nicht unnütz seyn wird. Es ist ein uraltes, und von langer Zeit her unterdrucktes Werk, so mir in arabischer Sprache zugekommen ist, und ich vor würdig geschätzet habe in das Lateinische zu übersetzen.

Die Achtung unter dem Judenvolke ist groß für jene, die arabisch reden, und schreiben können: weil die meisten Werke der alten Philosophen in dieser Sprache an das Taglicht gekommen, und sie damit ihre Geheimnisse desto freyer einander haben offenbaren können: denn es sind sehr wenige unter ihnen, und noch weniger unter den Christen zu finden, die dieser Sprache kündig sind. Und ich glaube eben, daß der Verfasser der arabischen Epistel aus dieser Ursache nicht hebräisch, sondern arabisch geschrieben hat, ob er schon ein Cathecumenus, und mehr ein Christ, als ein Jude war. Nach unsers Erlösers Ausspruch muß über kurz oder lang alles Verborgene an das Taglicht kommen.

Ich habe mich in dieser Uebersetzung der biblischen Zeugnisse des Juden gehalten, ob sie schon mit den unsrigen, noch dem Sinne des heiligen Hieronymi, nicht übereins stimmen: damit man mich nicht beschuldigen kann, etwas zugesetzt, weggelassen, oder verändert zu haben:

und

und darüber habe ich das Zeugniß aller Araber vor mich. Gewiß ist es, daß der Jude Samuel unserer Uebersetzung nicht nachgegangen ist, wie es das Werk in sich selbst zeiget, ich aber bin, so viel mir möglich war, bey seiner Schreibart geblieben, damit man mich nicht für einen Verfälscher seines Werkes, sondern für einen getreuen Ausleger halten sollte. Die Juden werden mir gewiß nichts widersprechen, wenn sie die Bücher gegen einander halten. Und mit diesem erreiche ich mein Ziel, wenn nur du, mein Herr! auch damit vergnügt bist. Gott erhalte dich unserm Orden bis in die spate Zeiten in seiner Gnade und Liebe.

Epistel
an Rabbi Isaac Magister der Synagoge zu Subjulmeta, einer Stadt im marochianischen Königreiche.

Gott erhalte dich, Bruder! bis unsere Gefangenschaft ein Ende nimmt, und die Zerstreuten sich wieder versammeln, und der Friede sich nähert, und Gott sein Wohlgefallen zeiget über unser Leben, Amen.

Ich weiß es, und ich habe es aus der Erfahrung, daß die Vollkommenheit der Lehre unserer Zeiten in dir ist, und du die Hoffnung unserer Sicherung bist in gesetzlichen und prophetischen Zweifeln mit deinen klugen Auslegungen. Laß mich daran Theil nehmen. Ich offenbare dir das Innerste meines Herzens in Sachen, die das Gesetz und die Propheten angehen, worüber ich mit Furcht geängstiget werde. Ich wende mich zu deiner Weisheit, und übersende dir diese Episteln, in Hoffnung, wenn GOtt will, in der Wahrheit gestärket, und in meinen Zweifeln erleuchtet zu werden.

Samuel.

Die Zweifelspunkten folgen hiernach in 27 Abtheilungen, in so vielen Episteln.

Erste

Erste arabische Epistel.

Von dem Zorn Gottes über die Juden.

Mein Herr! belehre mich durch Zeugnisse der Gesetze, der Propheten, und anderer Schriftgelehrten, warum wir Juden alle von Gott mit der Gefangenschaft, in der wir leben, und die nichts anders, als einen ewigen Zorn anzeiget, weil sie kein Ende hat, so hart gestrafet werden? denn es sind mehr als tausend Jahre, daß wir durch den Titum sind zerstreuet worden. Wir wissen, daß unsere Väter die Götzen angebetet, die Propheten ermordet, und die Gesetze Gottes verworfen haben: und we-

wegen all dieser Mißhandlungen hat sie Gott mit der Gefangenschaft in Babylon gestrafet, welche aber nur 50 Jahre lang gedauret hatte. Nach der Hand war ihnen Gott wieder gnädig. Er führte sie in ihre Lande zurück. Der Zorn Gottes war damals gegen andere Zeiten sehr heftig, wie es die Schrift bemerket, und doch daurete die Strafe der Sünden nicht länger, als 70 Jahre lang. Itzt, mein Herr! hat der Zorn kein Ende. Es wird auch durch die Propheten kein Ende angezeiget. Wollen wir sagen, dieser Zorn, der über uns ist, ist noch von der Gefangenschaft der 70 Jahren her, in welcher unsere Väter für ihre Sünden nicht genug gethan haben, so machen wir Gott zum Lügner, so von uns fern seyn soll: denn er selbst, der wahre, glorreiche Gott, hat die Zeit dieser Gefangenschaft durch die Propheten bestimmet: mithin dieses Vorgeben eine leere Ausflucht ist, mit der wir vor Schriftgelehrten nicht auftretten därfen. Sagen wir aber, daß Gott bey damaliger Rückkehr sich eines Theils unsers Geschlechtes erbarmet hat, und des andern Theils nicht: und jene, deren er sich erbarmet hat, zu Wiederaufbauung des Tempels zurück geführet, wie der Prophet Hieremias meldet: und daß wir unter diesen sind, deren Gott

sich

sich nicht erbarmet hat, so werden uns die Christen antworten, daß Gott derjenigen sich erbarmet hat, welche die Götzen angebetet, und die Propheten getödtet haben, also auch unserer sich erbarmet hat, weil wir nicht gesündiget haben: denn hat die Strafe des göttlichen Zorns bey Sündern, unsern Vätern, ein Ziel gehabt, warum sollte unsere Strafe ohne Ziel seyn, die wir nicht gesündiget haben? Wahrlich ist es eine lange Strafe, ohne Ziel, die über uns verhängt ist. Wir zählen tausend Jahre, und wir finden weder in dem Gesetze, noch in den Propheten ein Ziel. Mein Herr! als Gott unsere Väter wegen der Abgötterey, und der Propheten Mord gestrafet hat, war die Strafe und Schuld in der Schrift vorgesehen: Gott strafet eine Sünde nicht zweymal. Die vorhinnigen Sünden sind mit 70jähriger Gefangenschaft ausgelöschet worden: und Gott züchtiget nicht ganze Geschlechte, als wegen allgemeiner Sünden: woraus sich ergiebet, daß seit dieser Gefangenschaft eine viel größere Sünde uns aufliegen muß, als die Sünde der Abgötterey, und der Mord der Propheten gewesen ist. Gott hat unsere Väter mit der Gefangenschaft gestrafet, aber nicht länger, als 70 Jahre lang: uns aber züchtiget Gott

schon

schon über tausend Jahre, und strafet noch immer, und zerstreuet uns durch alle vier Welttheile. Es mag schon seyn wie ihm will, so sind wir doch des Herrn in allen Zufällen. Ich sehe keinen Ausweg in dem, was ich sage, antworte mir.

Zweyte Epistel.

Von der Juden Zerstreuung wegen der schweren Sünde, die sie auf sich haben.

Ich setze den Fall, mein Herr! wir sind in einer der größten Sünden: sage mir, nachdem uns Gott verstossen, und in diese lange, ja in ewige Gefangenschaft, versetzet hat wegen dieser Sünde, warum haben wir eigenmächtig, und aus unserm Willen ohne Gebot Gottes angefangen die Beschneidung, den Sabbath, und andere Gebräuche nach dem Gesetze Moysis einzuführen? wir wissen, daß von der Zeit an, als Titus die heilige Stadt verwüstet, den Tempel mit allen Schriften verbrennet, und uns als Gefangene zerstreuet hat, alle Opfer unter uns aufgehöret haben, und Gott uns weder durch einen Propheten, noch auch durch Offenbarungen angezeigt hat, daß wir jemals wieder nach Hierusalem im Gnadenstande zurücke kehren werden. Er gebot auch nicht, daß wir obige Gebräuche halten sollten. Wir haben sie von andern, über welche der göttliche Zorn waltet, und nicht von Gott,

angenommen. Unsere Gegner haben so unrecht nicht, daß sie uns vorwerfen: Warum wir uns keinen Priester, keinen König, keinen Fürsten wählen, und die heilige Salbung ausser Acht lassen? kein Rauchopfer halten, keine Altäre bauen? da wir doch die Beschneidung, und den Sabbat, und andere Gebräuche nach dem Gesetz, das Meiste aber nach alter Gewohnheit, ohne Geboth des Herrn, halten, und die Bücher Moyses und der Propheten in Synagogen lesen. Ihrer Meynung nach sind wir strafmäßig in einem wie in dem andern. Wir mögen unsere Gebräuche halten nach dem Willen Gottes, oder wider seinen Willen, (das erstere ist zu erweisen) so ist die weitere Frage: Warum wir nur einen Theil, und nicht alles halten? Wenn die Völker, unter denen wir leben, nicht gestatten, Könige ꝛc. zu machen, so werden sie doch andere Gebräuche zulassen, wie sie die Beschneidung, die Bücher, und die Synagogen uns zugelassen haben. Auf alles dies zu antworten scheinet mir unsere Lehre zu schwach zu seyn. Wir sind doch des Herrn in allem, was sich immer ereignen mag.

Dritte Epistel.

Von dem verworfenen Jüdischen Gesetze wegen vorgemeldter Sünde.

Mein Herr! wir hören Gott reden durch den Mund des Zacharias, welcher saget im siebenden Kap. da er von der ersten kurzen Gefangenschaft redet: Alles dieses sagt Gott der Herr den Priestern und dem Volke auf Erden: Wie ihr gefastet, und geweinet habt in dem fünften und siebenden Manat die ganze Zeit der 70. Jahre hindurch, von wem habt ihr gehört, daß ihr fasten und weinen sollt? Ich habe von euch keine Fasten begehrt. (So lauten die Worte im Arabischen. Unsere Uebersetzung trifft damit, auch in andern Stellen mehr, in der Substanz, aber in Worten nicht überein.) Mein Herr! Gott zeiget uns durch diese Worte an, daß, als wir durch 70. Jahre in der Gefangenschaft waren, wir ohne Gesetz waren: Denn wir haben keine Fasten gehabt nach dem Gesetze, noch nach unsern Gebräuchen; auch waren wir ohne Beschneidung, und ohne Sabbat. Ohne

Zweifel ist alles dieses unnütz, so lang der Zorn Gottes über uns ist. Der erste Zorn dauerte nur 70. Jahre lang, der Zorn Gottes, den wir itzt empfinden, dauert schon tausend und mehr Jahre, und wir finden kein Ziel in den Propheten. Mein Herr! ich fürchte, gleichwie Gott unsere Väter ohne Gesetz in die kurze Gefangenschaft geführt, und weder ihre Fasten noch was anders von ihnen angenommen hat, bis die Zeit ihrer Strafe, 70. Jahre vollendet waren: Also nimmt auch Gott in dieser letzten Gefangenschaft unsere Werke des Gesetzes nicht an. Dieses giebt klar am Tage, daß wir eine größere Sünde auf uns haben, als unsere Väter in Babylon auf sich gehabt haben: und daher ist auch der Zorn Gottes über uns größer, als über unsere Väter, und alle unsere Werke sind Gott ein Greuel. Es ist offenbar, daß sie wegen der Propheten, die sie ermordet, und wegen der Götzen, die sie angebetet, 70. Jahre lang in der Gefangenschaft Buße thun müssen. Unser Elend dauret schon tausend und mehr Jahre wegen einer großen, ja wegen einer der allergrößten Sünden. Diese Gefangenschaft, mein Herr! ist ohne Zweifel jene, welche Gott durch den Mund des Propheten Daniel die Verwüstung nennet, da er sagt im neunten

Kap.

Kap. die Verwüstung wird bis an das Ende der Welt dauren ꝛc. Die erste Gefangenschaft wurde die Rückwanderung genennet, denn sie wurden nach kurzer Zeit mit Ehren wieder nach Hierusalem zurück geführet: Diese aber wird die ewige Verwüstung genennet, in welcher Gott nimmermehr sich unserer erbarmen wird, wie er sich unserer Väter in Babylon erbarmet hat, welche durch die Propheten getröstet, und durch sie ihrer Befreyung sind versichert worden, da sie alle beysammen waren: uns aber wird nichts versprochen: Ja wir sind durch alle Reiche der Welt zerstreuet. Es geschehe schon, was immer geschehen will. Wir sind doch des HErrn.

Vierte Epistel.

Von der Blindheit der Juden.

Mein Herr! es kommt mir wunderbarlich vor: Wir hoffen täglich die Befreyung aus dieser Gefangenschaft, und wir reden stets von unserer Rückkehr nach Hierusalem, und darum sind wir blind, und Betrüger der Einfältigen. Es weiß alle Welt, daß nach unserer Zerstreuung, welche durch Titum geschehen, kein Prophet bey uns erschienen ist, welcher uns die Rückkehr verkündiget hätte: Auch nach unserm 70jährigen Aufenthalte in Babylon war kein Prophet bey uns, der uns die letzte Gefangenschaft angezeiget hätte, die kein Ende hat, als am Ende der Welt, und nicht aufhören wird, als mit dem Untergange der Welt. Daniel nennet sie eine Verwüstung ohne Ende. Ich fürchte, mein Herr! daß diese Strafe über unser ganzes Geschlecht verhängt ist wegen einer der größten Sünden wider Gott, welche **größer** seyn

muß

muß, als der Mord der Propheten, und die Sünde der Abgötterey gewesen ist, wegen welcher unsere Väter sind gestraft worden. Wenn Gott in unserm Leben keine Erbarmniß mit uns hat, so wird auch nach unserm Ableben keine zu hoffen seyn, weil wir in der Sünde beharren, doch sind wir des Herrn.

Fünfte Epistel.

Die Juden betrügen andere, und sich selbst.

Mein Herr! mir kommt vor, wir betrügen andere und uns selbst. Wir haben in den Büchern unsers Gesetzes, und in den Propheten die Verheissung Gottes der Befreuung unsers Geschlechtes, und dessen Wiedervereinigung nach seiner Zerstreuung vielfältig; Aber die Verheissungen, die wir haben, sind schon erfüllt, theils vor, theils nach der 70jährigen Gefangenschaft, oder sie sind unerfüllt geblieben wegen der Sünde derer, denen die Verheissungen geschehen sind. Ich mache dir, mein Herr! eine Probe davon. Nachstehende Worte finden wir in dem Ezechiel: Wenn ihr meine Gebothe haltet, so will ich euch aus vier Theilen der Welt wieder versammeln, wieder aufrichten, und durch die Meere führen, und in eure heilige Wohnung zu-

rück

rück führen. Siehe hier! was der Herr uns durch die Worte des Ezechiels, und in andern Büchern der Propheten vor der 70jährigen Gefangenschaft, und vor andern größern und mindern Verheissungen, die in verschiedenen Stellen der Heil. Bücher angemerket sind, versprochen hat, bevor wir in die letztere Gefangenschaft verfallen sind, die kein Ende hat. Sie dauert schon tausend und mehr Jahre, und in keinem Buche der Propheten finden wir ein Ziel, noch eine Verheissung von Gott, daß er sich unserer erbarmen wird.

Was von der Erlösung, oder von der Wiederversammlung geschrieben steht, ist nicht von dieser ewigen Gefangenschaft, sondern von Drangsalen, und Zerstreuungen vor 70. Jahren zu verstehen. Nach der Zeit war von keiner Vereinigung mehr zu hören. Wir müssen uns nach unserer letzten Rückkehr wider Gott schwer versündiget haben. Er strafet uns ohne Ende, und wir beharren doch in der Sünde: Sonst würde Gott seine Barmherzigkeit in so lange daurendem Zorn zeigen. Wissen wir nicht, daß alle Sünden unserer Väter vor der babylonischen Gefangenschaft sind gestraft worden? Ich

führe davon nur etwelche Beyspiele an: Unsere Väter haben gesündiget, wie sie aus Aegypten gezogen sind: Und die Verheissung ist an ihnen nicht erfüllet worden, sondern sie sind in ihren Sünden in der Wüste gestorben. Moyses selbst hat gesündiget, und er hat das gelobte Land nicht gesehen: Auch Aaron hat gesündiget, und ist gestraft worden: Der Priester Heli hat gesündiget, und hat darüber mit zerbrochenem Genicke seinen Geist aufgeben müssen: Sein Saame wurde von dem Priesterthume ausgeschlossen: Und doch hat ihm Gott diese Würde immerwährend verheissen. Dergleichen Verheissungen haben ihre Wirkung, wenn die Sünden nicht widerstreiten, wie es mit dem Reiche David geschehen ist, an welchem seine Nachkömmlinge auch keinen Theil gehabt haben. Auf gleiche Art hat der wahre glorreiche Gott dem Abraham, und seinem Saamen den Besitz seines Erdreichs auf ewig versprochen, welches sie doch öfters wegen ihrer Sünden verlohren hatten. Gott hat es ihnen vielmal wiedergegeben, bis sie endlich völlig daraus sind vertrieben worden. Wir zählen tausend Jahre, und darüber, und es ist keine Hoffnung das Verlohrne zurück zu bekommen, denn wir bleiben

ben in unserer Sünde, wegen welcher wir unser Erdreich verlohren haben.

Mein Herr! es ist zu bewundern: wir sind einig unter uns, daß unsere Väter nach der 70jährigen Gefangenschaft in Babylon sich gegen Gott schwer müssen versündiget haben: Und keiner ist, der da sagen will, was es vor eine Sünde sey, welcher willen wir so bittere Strafe ausstehen müßen? Wann auch einer darauf verfällt, so offenbaret er es seinem Nächsten nicht, und macht sichs auch selbst nicht zu Nutzen. Wir sind ohne Ausnahme alle von Gott verworfen. Wir wissen, daß Gott in der 70jährigen Gefangenschaft mit unsern Vätern war, in Propheten, dem Hieremias, und andern mehr. Salathiel gab ihnen Führer, Fürsten uud Priester, mit welchen sie nach ihrer Bußzeit aus Babylon ausgezogen sind. Sie haben nach göttlicher Versöhnung Hierusalem, den Tempel, und andere Städte wieder aufgebauet, und Gott hat sich ihnen barmherzig erzeiget. In unserer dermaligen Gefangenschaft ist kein Prophet bey uns, und Gott erscheinet auch keinem: darum will ich ohne Aufhören nachforschen, bis ich auf den wahren Grund komme, was es doch für eine Sünde seyn muß, wegen

 wel-

welcher wir schon tausend und mehr Jahre gestrafet werden. Wir haben keine Propheten, keinen König, keinen Priester, weder Altäre, noch Opfer, weder Salbung noch Reinigung, weder Rauch- noch Schlachtopfer. Wir sind zum Abscheu geworden der Welt, und Gott dem Herrn. Wir sind verachtet von Jedermann: nur herrschet noch in unserm Herzen der Hochmuth, mit welchem wir der ganzen Welt vorgehen wollen. Was ich davon denke werde ich dir offenbahren. Wir sind des Herrn, es geschehe was immer geschehen will.

Sechste Epistel.

Von der Sünde, wegen welcher die Juden in der Gefangenschaft sind?

Mein Herr! ich entsetze mich: ob nicht etwa die Sünde, wegen welcher wir in der Strafe sind, jene Sünde sey, von welcher Gott durch den Propheten Amos im 2. Kap. geredet hat, wo er also saget: Ueber drey Laster Juda will ich Israel gnädig seyn, über das vierte Laster aber nicht, weil sie den Gerechten um Silber verkauft haben. Wir, mein Herr, sagen nach unserer Lehre, daß dieser Gerechte der Joseph, Jakobs Sohn, gewesen ist, welcher von seinen Brüdern in Aegypten ist verkauft worden: und ich wäre eben dieser Meynung, wenn das göttliche Wort diese Sünde des Verkaufs nicht das vierte Laster Israels nennete. Die Christen, denen der Verstand der heiligen Bücher von Gott scheinet eingegeben zu seyn, antworten darauf, und sagen, daß das erste aus den vier Lastern Israel der Verkauf Joseph von seinen Brüdern gewesen: das zweyte die Anbetung des Kalbes zu Horeb, und das dritte der Mord der Propheten, wegen

welchen

welchen wir die 70jährige Gefangenschaft zu Babylon ausgestanden haben. Das vierte Laster aber, wie sie sagen, sey der Verkauf Jesu des Gerechten, welcher nach dem Buchstaben der Schrift verkauft worden ist, da die Juden aus ihrer Gefangenschaft wieder zurück gekommen sind. Wollen wir, mein Herr, unsere Lehre behaupten, und den Christen antworten, so müssen wir allerhand Laster in Israel anzeigen, die vor dem Verkaufe Josephs geschehen sind, so daß der Verkauf Josephs das vierte Laster seyn müßte. Dieß ist nicht zu erweisen: denn das Zeugniß der Geschlechtsbücher ist wider uns, welche den Verkauf Joseph, als das erste Laster in Israel anmerken. Der Prophet Amos setzet ausdrücklich das vierte Laster, den Verkauf des Gerechten, wegen welchen wir in der Gefangenschaft sind, und von welcher Gott mit Bedrohung redet: Daß er uns nicht mehr in unser Land zurück führen will, mit den Worten: Ueber das vierte Laster werde ich Israel nicht gnädig seyn, weil sie den Gerechten um Silber verkauft haben. Mir kommt vor, daß wir wegen der vierten Sünde, des Verkaufs des Gerechten, gerechte Strafe leiden. Es sind tausend und mehr Jahre, daß wir unter den Völkern als Sclaven leben, und wir haben keine Hoffnung davon jemals befreyt zu werden.

Siebende

Siebende Epistel.

Daß Jesus der Gerechte, Gott der Christen, ungerechter Weise verkauft worden ist.

Ich erzittere, mein Herr, ob nicht Jesus, welchen die Christen anbeten, der Gerechte sey, der um Silber verkauft worden ist, nach den Worten des Propheten Amos? Die Zeugnisse, die mir beyfallen, gehen ihn an. Die Christen gründen ihre Lehre darauf. Der Prophet Isaias saget im ersten Kap.: Wehe dem sündigen Volk, den lasterhaften Kindern, denn sie haben sich von Gott entfernet, und seine Heilige gelästert, und sind zurück gewichen. Eben dieser Prophet saget: Er ist, wie ein Lamm, zum Tod geführt worden, ohne seinen Mund aufzuthun. Dann saget er: Ein Mann voller Schmerzen, der seine Krankheit erkannte. Mehr: Sein Angesicht war voller Schmach, darum haben wir ihn nicht geachtet. Er ist aufgeopfert, denn er selbst hat es gewollt. Mehr: um der Sünde willen meines Volkes habe ich ihn geschlagen, und er wird

wird Lästerer für seine Begräbnuß geben, und die Reichen für seinen Tod haben. = = Mehr: Aus der Angst des Gerichtes ist er hingenommen worden. Wer wird seine Geburt aussprechen? Ich fürchte, mein Herr! unsere Väter sind Lästerer gewesen, und Pilatus und Herodes, Anna und Caiphas waren die Reichen, wie es der Prophet David saget: Es haben sich aufgemacht alle Könige und Obere der Erden wider Gott, und wider seinen Christum. Die Könige: nämlich die Reichen: die Obern, nämlich unsere Väter: und ich irre nicht, Jesus ist derjenige, der um Silber ist ausgeliefert worden, von dem der Prophet Zacharias, Amos, und andere Propheten reden. Isaias saget im 53. Kap.: Er hat vieler Sünden getragen, und hat für die Uebertretter gebetten. Ich fürchte, mein Herr! Jesus ist der Gerechte, von welchem David saget im 73. Psalm: Sie werden der Seele des Gerechten nachstellen, und unschuldiges Blut verdammen, und er wird ihre Ungerechtigkeit vergelten, und sie vertilgen um ihrer Bosheit willen. Der Herr, unser Gott, wird sie vertilgen. Ich fürchte, mein Herr! dieser ist der Gerechte, von welchem Jeremias redet im 9. Kap. da er saget: Ein Mensch ist er, und wer ist, der ihn kennet?

Mehr im 10. Kap.: Die Klarheit unsers Angesichtes, Christus, Gott ist gefangen vor unsere Sünden, dem wir gesagt haben: In deinem Schatten werden wir unter den Völkern leben. Ich fürchte, mein Herr! dieser ist der Gerechte, von welchem Gott durch den Mund des Prophten Zacharias gesagt hat im 13. Kap.: Es wird an jenem Tage gesagt werden: Was sind das für Wunden mitten in deinen Händen: und er wird antworten, damit bin ich verwundet worden in dem Hause, die mich liebten. Mein Hirt wird das Schwert von mir abziehen. Mehr im 12. Kap.: Sie werden mich anschauen, den sie durchstochen haben, und ihn beklagen, wie man einen eingebohrnen Sohn beklaget. Ich fürchte, mein Herr! dieser ist der Gerechte, von welchem Habacuch saget im 3. Kap.: Hörner sind in seinen Händen: daselbst ist seine Stärke verborgen. Das Evangelium der Christen stimmet diesem bey, wo die Erzählung von dem Tode Jesu ist, so sie mit folgendem beweisen: Als sie aber zu Jesu kamen, haben sie ihn todt gefunden, und einer aus ihnen ergriff die Lanze, und durchstach ihn. Ich erbleiche, mein Herr! dieser ist der Gerechte, von welchem Habacuch saget im 13. Kap.: Du mein Herr bist zum Heil ausgegangen, zum Heil deines Gesalbten.

Achte Epistel.

Von der Zerstreuung der Juden nach dem Tode Christi.

Ich erschrecke, mein Herr! über dasjenige, was der Prophel Isaias von dem Gerechten ohne Sünde redet, und wer dieser Gerechte ist, der um Silber ist verkauft worden? Darum der Herr durch den Propheten Amos gesagt hat; daß er sein Volk wegen des vierten Lasters nicht mehr in das Heil. Land zurück führen wird. Es scheinet erfüllet zu seyn, was Daniel schreibet im neunten Kap. Wenn 62. Wochen werden vorüber seyn, wird Christus getödtet werden. Und es wird ein Volk kommen mit ihrem Fürsten, und die Stadt sammt dem Heiligthume zerstöhren, und das Opfer wird aufhören, und eine immerwährende Verwüstung seyn. Mein Herr: wie kann man noch zweifeln, daß diese Verwüstung ohne Ende, unsere Gefangenschaft ist, in welcher wir uns befinden? Wir zählen schon das tausende Jahr. Gott saget es klar durch den Propheten: Es wird eine immerwährende Verwü-

stung seyn nach dem Tode Christi. Die unsrige ist eben diese, seit dem JEsus ist gekreuziget worden. Gott hat uns mit dieser unendlichen Verwüstung nur nach der Marter Christi gedrohet: Wollten wir sagen, wir wären schon in der Strafe vor der Marter Christi, so antworten uns die Christen, daß vor dessen Tod keine andere Strafe über uns war, als die 70. Jahre lang in Babylon gedauret hat: Da wir in das Heil. Land wieder zurück geführet worden sind, und wir stunden bey Gott in Ehren und Gnaden.

Wahrhaftig, mein Herr! wider diese Prophezeyung finden wir keine Ausflucht: denn es wird bewiesen, daß nach 62. Wochen, von der Zeit der Wiederaufbauung des Tempels, oder vom verkündigten Edict an, nach 69. Wochen JEsus von unsern Vätern gekreuziget worden ist, und zwar in der siebenzigsten Woche Daniels im vierten Jahre: Oder ab Exitu Sermonis im 487ten Jahr, und von Anbeginn der Welt im 4036ten Jahre: Und dann ist Titus, der Fürst, mit dem römischen Volke erschienen, und sie sind nach dieser Weissagung mit uns verfahren. Heute zählen wir tausend und

mehr Jahre, und der Zorn Gottes dauret noch immer über uns: Und wir hoffen, und sagen, daß Christus kommen wird, und noch nicht gekommen ist: Und wir werden das heilige Land wieder beziehen, die Stadt wieder aufbauen, und die Gnade Gottes wieder erlangen, und diese Strafe wird nicht ewig dauern. Die Christen antworten uns: Es stehet euch dann noch bevor der Mord Christi, und die Ankunft des Titi und des römischen Volkes, und eine noch härtere Verwüstung, als ihr durch tausend Jahre erlitten habt. Ach, mein Herr! es ist weder Ausrede noch Ausflucht mehr übrig: Doch geschehe, was geschehen will, wir sind des Herrn, wenn wir auf ihn hoffen.

Neunte

Neunte Epistel.

Von zweyerley Ankunft Christi.

Ich fürchte, mein Herr! Christus ist schon gekommen, und seine erste Ankunft ist erfüllt: denn in unsern Schriften finden wir zweyerley Ankunft. Die erste wird durch die Propheten beschrieben in der Armuth und Demuth. Die zweyte in der Glorie, und Herrlichkeit. Ueber beydes will ich dir meine Gedanken offenbahren. Von der ersten Ankunft redet Gott durch den Mund des Zacharias im neunten Kap. Erfreue dich Tochter Sion! siehe, dein Heiland kommt arm auf einen Esel geritten: Und in dieser Ankunft beschreibet ihn Isaias: Nicht weniger dessen Verachtung. Daniel verkündiget seinen Tod: Zacharias und Amos den Verkauf: So alles, wie ich es beschrieben habe, und noch beschreiben werde, schon erfüllt ist. Wir haben ihn nicht geachtet, und nicht erkannt, wie der Prophet Isaias saget: Wir haben ihn verachtet, und wir haben wider ihn

gestritten. Seine Glorie und Herrlichkeit wird sichtbar seyn in der zweyten Ankunft, das Feuer und Flammen werden voraus gehen, und er alle um sich stehende Feinde in Feuer und Flammen setzen wird. So redet Gott durch den Mund der Propheten David und Isaias. Ich fürchte, mein Herr! ob Gott uns nicht anderst richten wird zum Tod, als durch Flammen und Feuer? Dann wir haben alle Propheten getödtet, die ihn uns verkündiget haben, wie Gott wider uns das Zeugniß giebt in dem vierten Buch der Könige durch den Mund des Propheten Elias. Auch haben wir den Gerechten umgebracht, darum der Zorn Gottes ohne Ende ist: Doch sind wir des Herrn.

Zehende Epistel.

Von der ersten Ankunft Christi.

Gott beschreibet zweyerley Ankunft durch den Mund des Propheten Isaias im 51ten Kap. da er saget: Stehe auf, stehe auf! und ziehe an, die Stärke des Herrn. Er saget zweymal stehe auf! wegen doppelter Ankunft, und sonderlich beschreibet er die erste Ankunft Christi, dessen Leiden und Erniedrigung im 50= und 53ten Kap. da er saget: Wir haben ihn gesehen, und es war keine Gestalt an ihm ꝛc. Seine erste Ankunft zeiget Isaias an im 9. Kap. da er saget: Ein kleines Kind ist uns gebohren, und gleich darauf setzet er die zweyte Ankunft, und saget: Er wird der stärkste Ries genennet werden, und mächtig auf dem Throne Davids seyn, und in seinem Reiche sitzen, damit er dasselbige befestige, und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit. Zacharias beschreibet ihn arm, und auf einem Esel sitzend im 9. Kap. Was will das anders sagen, als daß die erste Ankunft in der Demuth,

und die andere in der Macht und Herrlichkeit seyn wird. So beschreibet sie auch Daniel im 7. Kap., wo er saget: Ich sahe im Nachtgesicht, und siehe! es kam einer, wie eines Menschen Sohn in den Wolken des Himmels, und er kam bis zu dem Alten der Tage, und sie brachten ihn vor sein Angesicht, und er gab ihm Gewalt und Ehre und das Reich: und alle Völker, alle Geschlechte und Zungen werden ihn anbethen, und ihm dienen. Seine Macht wird ewig dauern. (Samuel hat im Arabischen: Alle Geschlechte und Zungen werden ihn ehren, und seine Macht wird nicht vergehen: das Reich wird ihm bleiben in Ewigkeit.)

Es ist offenbar, mein Herr! daß Gott in seiner zweyten Ankunft als Richter vor dem Alten der Tage, so Gott ist, sitzen wird, wie er in der ersten Ankunft gesessen ist vor unsern Vätern, die ihn gerichtet haben. Die erste und zweyte Ankunft Christi, des Messias, zeiget der Prophet an in dem Psalm, wo er saget: Weil er kommt, kommt er die Welt zu richten. Von der ersten Ankunft saget er nur, weil er kommt, ohne weitern Zusatz: Von der zweyten aber, die in Macht und Herrlichkeit seyn wird, weil

er

er kommt die Welt zu richten. Von dieser redet Zacharias im 14. Kap. und saget: Die Fußtritte werden auf den Olivenberg eingedrücket werden. Und wir, mein Herr! sagen, daß Gott, seinem Wesen, und seiner Natur nach, keine Füße, weder Fleisch, noch was Körperliches an sich hat: Wo doch ein jeder menschlicher Körper Füße haben muß. Der Prophet David saget das nämliche, da er von der zweyten Ankunft redet: Das Feuer wird in seinem Angesicht aufbrennen, und rings herum in Flammen ausbrechen. Wir sagen, daß Gott uneingeschränkt ist, und nichts um ihn herum, als um Gott, seyn kann, aber dergleichen Zeugnisse haben die Wahrheit zum Grunde, von dem Gerechten, welchen die Propheten beschreiben, und bald von seiner Demuth, bald von seiner Herrlichkeit reden, und davon redet auch Malachias im dritten Kap. da er saget: Siehe! er kommt, spricht der Herr der Heerscharen: Wer wird den Tag seiner Zukunft mit Gedanken erreichen können, und wer wird stehen ihn anzuschauen? Denn er wird seyn, wie ein Schmelzfeuer: Und er wird sitzen und Silber und Gold schmelzen: Sehet, wie der Gerechte, den unsere Väter gerichtet haben, kommen wird, zu richten in

seiner zweyten Ankunft? Merke wohl, mein Herr! wie ihn der Prophet eben in dem dritten Kap. beschreibet, da er saget: Ich will zu euch kommen, zu euerm Gerichte, und will ein geschwinder Zeuge seyn wider die Zauberer, und Ehebrecher, und Meineidige, die den Lohn des Taglöhners mit Gewalt hinterhalten, und die Wittwen und Weysen, Fremdlinge und Arme unterdrücken, und mich nicht fürchten. Eben dies beschreibet Ezechiel, da er saget im 34. Kap. wo er von Hirten und Schafen redet: Ich werde von ihnen, von Gerechten, absöndern die Uebertretter und Unglaubige. (dieses hat unsere Uebersetzung nicht, aber im Arabischen wird es also angeführt.)

O Herr! Gott wird in seiner zweyten Ankunft die Unglaubigen aus der Mitte der Gerechten absöndern, wie es Malachias und Ezechiel bestättigen. In der ersten Ankunft hat ihn niemand von uns erkannt, dann er hat die Gränzen der menschlichen Natur überstiegen. Gott sagt durch den Mund des Propheten Isaias im 52. Kap. Er ist unter die Uebertretter gezählet worden, und darum haben wir ihn nicht geachtet. Und Hieremias saget im 18ten Kap. Er ist ein Mensch, und

wer kennet ihn? Ich fürchte, mein Herr! unsere Väter haben in der ersten Ankunft des Messias sich geirret, und darum sind wir in dieser Gefangenschaft, welche kein Ende hat. Es mag schon seyn wie ihm will, so sind wir doch des Herrn.

Eilfte Epistel.

Von der zweyten Ankunft Christi und dessen strengem Gerichte.

Ich fürchte sehr! der Gerechte ist der Richter, welcher in seiner zweyten Ankunft allmächtig richten wird, und der Erlöser ist derjenigen, die in der ersten Ankunft auf ihn geglaubet haben, von dem der Prophet David saget: Gott hat das Heil verkündiget, und im Angesichte der Völker seine Gerechtigkeit geoffenbaret. Auch saget Isaias im 12. Kap.: Ihr werdet aus den Strömen des Erlösers Wasser trinken: welche Rede, so viel ich einsehe, von der Taufe zu verstehen ist: denn in der ersten Ankunft hat er durchs Wasser den Weg zum Heil gebahnt, und in der zweyten wird er die Welt durchs Feuer richten.

Von dem Erlöser wird gesagt, Job im 16. Kap.: Mein Erlöser lebet, und ich werde am letzten Tage auferstehen, und meine Augen werden in meinem Fleische Gott den Herrn sehen. Merke wohl, mein Herr! der Job nennet den

Erlöser seinen Gott. Wir wissen, daß Menschenaugen Gott nicht sehen werden. Siehe, wir haben es aus der Schrift, daß der Erlöser der Gerechte ist, von welchem Job redet, und er allein kann nur der Gerechte genennet werden, indem er ohne Sünde war, nach dem Zeugnisse Gottes durch den Mund des Propheten Isaias: Der keine Sünd auf sich hatte, und in dessen Mund kein Betrug zu finden war. Weder von dem Moyses, noch von einem der Propheten wird gesagt, daß sie gerecht und die Erlöser, und ohne Sünde gewesen sind: denn Moyses hat gesündiget, und alle Propheten haben gesündiget, wie du weißt, mein Herr: und darum wird keiner von ihnen in der Schrift gerecht genennt. Dieser Name gebühret Christo allein, und Niemand gelanget zur Seligkeit, der nicht auf seine erste Ankunft glaubet. Die nicht darauf glauben, haben bey seiner zweyten Ankunft keine Erbarmniß zu hoffen. Sie sind schuldig des Todes: wie jene, die dem Moyses nicht geglaubet, und nicht gehorchet haben, der doch ein Sünder war: um wie viel mehr sind diejenigen des Feuers würdig, welche nicht glauben, und lästern den Gerechten, ihren Herrn, der keine Sünde auf sich hatte. Dem sey, wie ihm will, wir sind des Herrn.

Zwölfte.

Zwölfte Epistel.

Von der Himmelfahrt Christi.

Mein Herr! wir finden in der Schrift, daß Christus von der Erden wird in den Himmel erhoben werden. Ich fürchte, es ist schon an dem erfüllet worden, den unsere Väter getödtet haben. Von dieser Erhebung saget der Prophet David im 23ten Psalm. Ihr Fürsten! thut auf eure Pforten, und ihr ewige Pforten erhebet euch: Es wird der König der Ehren hineingehen. Merke wohl, mein Herr: Die Engel fragten ihn: Wer ist dieser König der Ehren? Und er antwortete ihnen: Der Herr, der stark und mächtig ist, der mächtige Herr im Streit. Wir wissen, mein Herr! daß dieser gerechte, allmächtige Herr, keinen Streit gehabt hat, als in seiner ersten Ankunft: denn wenn er vor Gericht sitzen wird, wird das Feuer um ihn herum aufbrennen, und die Flammen werden seine Feinde umgeben: Er wird die Gerechten, wie das

Silber

Silber scheiden, und dieses in seiner letzten Ankunft. Niemand wird wider ihn streiten, und zum Streit wird kein Ort seyn. Von des Gerechten Erhebung saget auch Isaias im 63ten Kap. Wer ist dieser, der von dem Hause der Erden kommt mit gefärbten Kleidern von Bosra? etc. und der Gerechte antwortete ihnen: Ich, der ich die Gerechtigkeit rede, und der ich der Beschirmer zum Heil bin. Die Engel sagten ihm: O Herr! warum erscheinest du in rother Kleidung, gleich einem, der den Kälter getretten hat? Er antwortete: Den Kälter habe ich allein getretten, und Niemand aus den Völkern ist mit mir gewesen. Siehe, mein Herr! wie recht Isaias redet. Ich fürchte, die Antwort dieses Gerechten gehet uns an, da er saget: Ich habe sie getretten in meinem Grimm, und ich habe sie zertretten in meinem Zorn, und mein Gewand ist mit ihrem Blute besprenget, und ich habe meine Kleidung besudelt. Der Tag der Rache ist bestimmt in meinem Herzen: Das Jahr meiner Erlösung ist heran gekommen.

Mein Herr! was haben wir zu hoffen von diesem Gerechten? Wir wissen, daß er es den Engeln im Himmel geoffenbahret hat, daß er den Kälter allein

getret-

getretten. Was hat er wohl anders in seinem Zorn getretten, als uns? Die wir nach dem Streite in der ersten Ankunft von ihm sind gestürzet, und zertretten worden? Es sind schon tausend Jahre, und wir haben noch in der zweyten Ankunft den Tag der Rache seines Herzens, und das Jahr der Vergeltung zu erwarten. Ach hätten wir, mein Herr! da wir Isaiam ermordet, obiges Zeugniß seiner Weissagung aus unsern Büchern ausgelöschet, damit sie von Niemand könnte gelesen werden! was David einen Streit nennet, das nennet Isaias den Kälter, Torcular. O mein Herr! wir trinken den Most, von welchem Jacob der Patriarch und Prophet saget, wie es in dem Buche Genesis angemerket ist im 49ten Kap. von Juda: Sein Kleid wird er in Wein waschen, und seinen Mantel im Blut der Trauben, wie es bey uns geschehen ist in der ersten Ankunft des Messias. Was werden wir dann thun in letzter Ankunft, wenn das Menschengeschlecht vor dem Menschen, und vor dem Richter stehen, und sein Feuer rings herum wüten wird, zu peinigen jene, wider welche er das Urtheil sprechen wird? Da wird kein Streit mehr seyn. Er wird nicht mehr getretten werden: Da wird weder Ort noch Zeit zur

Buße

Buße und Zuflucht seyn, sondern die Gerechtigkeit wird herrschen. Wie er ohne Sünde, die man an ihm nicht gefunden, ist verurtheilet worden, so wird er auch die Sünder verurtheilen: Denn Gott saget in der Weissagung Salomons: Wann der Gerechte sein Urtheil mit Zittern hören wird, wie wird es um den gottlosen Sünder stehen? Wenn der Gerechte kaum durchkommen wird, wie wird es dem Ungerechten ergehen?

Dreyzehende Epistel.

Weiterer Beweiß von der körperlichen Himmelfahrt Christi.

Ich fürchte, mein Herr! daß die Zeugnisse der Propheten von dem Gerechten: Daß er um Silber verkauft worden ist, wie Amos saget: Daß er den Kelter getretten hat, wie Isaias saget: Daß er mit unsern Vätern gestritten hat, wie es David saget: Daß er wegen unserer Sünden ist gefangen worden, wie es Jeremias saget: Daß er an seinen Händen ist verwundet worden, wie es Zacharias saget: Daß seine Kleidung durch das Loos ist verkauft worden, wie es David saget: Daß er gegen Himmel aufgefahren, wie es eben dieser Prophet saget, und mehr andere: nicht auf Gott deuten, der, seinem Wesen, und seiner göttlichen Natur nach, weder aufstehet, weder auffährt, weder sitzet, noch abfährt, und mithin nothwendig daher folgen muß, daß der Gerechte schon gekommen ist, dessen menschlicher Natur alles obige, und mehr dergleichen eigen ist.

ist. Sollte es dir, mein Herr! unglaublich vorkommen, daß ein menschlicher Körper gegen Himmel auffahren kann, höre die Zeugnisse, die mir beyfallen, aus der Schrift an. David sagt von dem Gerechten: Gott ist hoch aufgefahren: Er wird die Gefangenschaft auflösen, und hat dem Menschen Gnade wiederfahren lassen. Er saget auch in dem 67ten Psalm von der Himmelfahrt: Lobet Gott, und ehret seinen Namen: gehet ihm nach, der gegen Himmel gefahren ist von den Theilen des Occidents: Der Herr ist es. Auch sagte David in dem Psalm, der dir, mein Herr, am Herzen lieget: Lobet Gott, der zum Aufgang über den Himmel der Himmel aufgefahren ist. Und von diesem sagt Amos im 9ten Kap. Der Herr ist es, der zu Höchst den Sitz gebauet hat. David sagt ferner: Gott ist aufgefahren unter klingenden Posaunen. Der Prophet Aser, oder Aggäus sagt im 3ten Kap. Ich habe einen Menschen gesehen aus dem Herzen des Meeres kommen, und er hat sich bis in den Himmel erhoben.* Moyses saget: Ich werde meine Hand im Himmel

* Weil wir diese Prophezeyung nicht haben, so habe ich hier vieles ausgelassen, was der Jude Samuel von der Auferstehung geschrieben hat.

erheben ꝛc. Esaias im 21sten Kap. stehe auf! Davon redet auch die Mutter Samuels im 2ten Kap. 1. Reg. Der Herr wird seinem Könige das Reich geben, und wird seinen Christum erheben. David sagte auch: Der Herr ist aufgefahren durch die Feder der Winde. Diese Zeugnisse sind mir beygefallen zum Beweiß der körperlichen Erhebung Christi im Himmel: Es sind noch mehrere, die dir, mein Herr, gar wohl bekannt sind. Noch einige Exempel will ich aus der Schrift hier anführen, weil wir anstehen zu glauben, daß Christus mit menschlichem Leibe gegen Himmel aufgefahren ist. In dem Gesetze, und Propheten finden wir: Der wahre und glorreiche Gott hat mehrere von unsern Heil. Vätern von der Erde erhoben, und in sein Reich versetzet. Wenn wir an diesen nicht zweifeln wegen ihrer Heiligkeit, warum zweifeln wir an der Himmelfahrt des Gerechten mit Leib und Seele? dem die Schrift mehr, als jenen über ihre Heiligkeit Zeugniß giebt? Er hat nach Aussage der Propheten mehr gestritten und gelitten in seiner Gefangenschaft, als alle andere. Ausser diesem weißt du, mein Herr, ohne daß ich dir mehrere Exempel beybringen darf, daß Mathusalem und Enoch, und der Prophet Elias von Gott aus dieser Welt in ihren Körpern sind aufgenom-

genommen worden. An Moyses ist eben kein Zweifel, daß er mit Leib und Seele bey Gott ist. Gott sagte zu Moyses: Gehe auf den Berg zur Nachtzeit, und sterbe allda: Und er ist auf den Berg gegangen, und ist allda gestorben: Und bis auf den heutigen Tag weiß niemand von seiner Grabstelle was zu sagen. Was ist daraus zu schließen, daß seine Begräbniß uns unbekannt ist? Er war einer der größern Propheten, und heiliger als andere. Gott hat ihn wieder erwecket und mit Leib und Seele, wie andere Gerechte, aufgenommen, und ihn an den Ort erhoben, wo sie sind. Wir sollen uns darüber nicht wundern, daß so große und schwere Körper die Luft ertragen kann. Als in vorigen Zeiten die Opfer Gott angenehm waren, ist Feuer vom Himmel gefallen, und hat Schafe und Ochsen, die ihm sind geopfert worden, von der Erde gehoben, und in die Höhe geführet. Moyses und Elias: und mehr andere haben prophezeyet die Erhöhung des Gerechten. Wenn wir die Erhöhung der Heiligen in ihren Körpern glauben, warum sollen wir die Erhöhung des Gerechten nicht auch glauben, daß er nach so vielen Zeugnissen der Propheten und der Schrift gegen Himmel aufgefahren ist? Gott zeigte durch die Erhöhung der Heiligen, an der nicht zu zwei-

feln ist, daß er sie mit Leib und Seele aufgenommen hat, um die Herzen der Menschen zu rühren, damit sie auch an der Erhöhung des Gerechten, an der Himmelfahrt Christi nicht zweifeln sollten. Unsere Lehrer halten dafür, daß noch eine andere Ursache sey, weil die erste Ankunft verborgen, und die Art derselben ungewöhnlich war, wie Isaias saget: Ein Mensch ist es, und wer kennet ihn? Eben dieser Prophet saget: Eine Jungfrau wird empfangen, und einen Sohn gebähren: Wobey zu merken, daß er von dem Vater nichts meldet, und daher in einer andern Stelle saget, wir haben ihn nicht geachtet. Und Jeremias saget im 21ten Kap. Ein neues Zeichen hat Gott über die Erde erschaffen: Ein Weibsbild wird umgeben &c. darum wird ihnen Gott geben, bis auf die Zeit, in welcher die Gebährerin gebähren wird &c. Und der Prophet saget wiederum nichts von dem Manne der Gebährerin, da er von der Geburt des Gerechten redet, welcher allein ausser dem gewöhnlichen Laufe der Natur zur Welt gebohren ist, wie es Isaias im 9ten Kap. verkündiget hat: Höret ihr Kinder Jakob, Gott wird euch Zeichen geben: Eine Jungfrau wird empfangen &c. Alle andere vorgenannte Heilige sind von Mann und Weib gebohren, und in der Sünde empfangen: und alle

waren

waren Sünder. Moyses selbst, welcher heiliger war, als die ältern Propheten, hat gesündiget und bekennet, daß er gesündiget hat; Von dem Gerechten aber wird gesagt durch Isaiam im 53ten Kap. Er hat niemals gesündiget: nicht einer Lüge war er zu beschuldigen. Von allen andern Heiligen sagt Gott durch den Mund Job im 25ten Kap. Unter allen seinen Heiligen ist nicht einer gefunden worden ohne Mackel. Und der Prophet Jeremias saget im 17ten Kap. Die Herzen der Menschen sind unrein.

Vierzehende Epistel.

Von der Blindheit der Juden, da sie die Ankunft Christi nicht glauben, noch das Geheimniß verstehen.

Ich fürchte, mein Herr! es ist an uns erfüllet, was Gott durch den Propheten Isaiam gesagt hat: Die Blindheit hat Israel überfallen, so weit es bevölkert ist. Und im 6ten Kap. Höret mit den Ohren, und verstehts nicht: Sehet das Gesichs, und erkennets nicht. Verblende das Herz dieses Volkes, und verstopfe seine Ohren, und thu ihm die Augen zu, damit es vielleicht nicht sehe mit seinen Augen, und höre mit seinen Ohren, und verstehe es mit seinem Herzen, und sich bekehre, und ich es gesund mache. Mehr saget Isaias: Herr! wie lange werden die Wohnungen noch unbewohnt bleiben? Daniel saget auch im 12ten Kap. Beschließe die Reden, und gieb Gehör den Weissagungen. Jeremias im 17ten Kap. Die Sünde Juda ist mit einem eisernen Griffel geschrieben in Diamantstein, und breitet sich über

ihre

ihre Herzen aus. Isaias im 1. Kap. Der Ochs hat seinen Herrn gekannt, und der Esel die Krippe seines Herrn, mein Volk aber hat mich nicht gekannt. Mehr im 8ten Kap. Der Geyer, die Schwalbe, und der Storch wissen die Zeit meiner Ankunft, mein Volk aber hat mich nicht erkannt. Alles dieß, mein Herr! ist auf uns gesagt, weil wir die Ankunft des gerechten Herrn nicht erkannt haben. Gott hat durch Isaiam im 43. Kap. von uns geredet: Führet hinaus das Volk, welches blind ist, und keine Augen hat: welches gehörloß ist: und nicht höret. Sie waren alle versammelt. Was hat der Prophet durch diese Worte anders sagen wollen? als daß Gott uns verworfen hat, weil wir die Zeit des Gerechten nicht erkennet haben, und daß er statt unserer andere Völker im Glauben versammelt hat. Ueber dieß saget David mit Verwunderung im 76. Psalm: Dieses ist die Verkehrung der Hand des Höchsten. Doch sind wir des Herrn in unserer Gefangenschaft, die kein Ende hat, und in welcher wir uns schon tausend Jahre befinden. Unsere Väter haben so harte Strafe nicht ausgestanden. Sie haben Götzen angebethet, Propheten ermordet, und das Gesetz übertretten aus ihrem ganzen Herzen.

Fünfzehende Epistel.

Wie der Juden Blindheit und Unglauben auf Christum von Propheten vorgesagt worden ist?

Ich fürchte, mein Herr: weil wir an diesen Gerechten nicht geglaubet haben, so ist uns widerfahren, und schon erfüllet, was Gott durch den Mund Jsaias im 29. Kap. gesagt hat: Ihrer aller Gesicht werden euch seyn, wie die Worte eines versiegelten Buches, wenn mans einem giebt, der lesen kann, und spricht: Lies es: So wird er antworten: Ich kann nicht, denn es ist versiegelt. Wird man aber das Buch geben einem, der nicht lesen kann, und zu ihm sagen, lies es: So wird er antworten: Ich kann nicht lesen. Mein Herr! was ist uns mehr versiegelt, als unsere Herzen von Gott versiegelt sind seit tausend und mehr Jahren? Wir wollen nicht erkennen die Ankunft des Gerechten nach den Weissagungen, die wir von den Propheten haben: Darum sagt Gott anderwärtig durch den Propheten: Jerusalem wird vertilget wer-

werden, und das heilige Haus wird über den Haufen fallen. Mehr im 1. Kap. Euer Land ist verwüstet: Eure Städte sind mit Feuer verbrannt: Die Fremden fressen euer Land aus in eurem Angesicht, und es wird verheert, als ob es der Feind verheeret hätte. Die Tochter Sion soll verlassen werden, wie ein Schattenhäuslein im Weinberg. Isaias sagt auch im 25ten Kap. Herr! du bist mein Gott: Ich will dich erhöhen, und deinen Namen loben; denn du hast Wunder gethan. Du hast die Stadt zum Steinhaufen gemacht, und die feste Stadt zu einem verfallenen Orte gemacht, daß es keine Stadt mehr seyn soll, auch in Ewigkeit nicht wieder soll gebauet werden. Und im 30ten Kap. Sie wird zerschmettert werden, wie man eines Hafnersgeschirr mit Gewalt zerschmettert, daß von den Stücken auch nicht ein Scherben zu finden seyn wird, womit man ein wenig Feuerbrand hinweg tragen, oder etwas Wassers aus der Grube schöpfen könnte. Es ist auch erfüllt, was Daniel gesagt hat im 9ten Kap. Nach Christi Tod wird immerwährende Verwüstung seyn: Und in dieser Verwüstung leben wir schon tausend und mehr Jahre. Isaias saget auch im 24ten Kap. Die Stadt ist verheert, und das Erdreich wird weh-

 klagen,

klagen, und es wird fort und fort immerwährend also dauern. Jeremias sagt im 16. Kap. Nennet sie eine falsche Münze, denn Gott hat sie verworfen. Und Isaias saget im 50ten Kap. Wandelt in dem Licht euers Feuers, und in den Flammen, die ihr angezündet habt. In diesen Flammen sind wir seit tausend Jahren. Amos saget auch im 5. Kap. Das Haus Israel wird fallen, und es ist Niemand, der es wieder aufrichtet. Es scheinet, mein Herr! Gott hat den Untergang über uns verhängt nach der Ankunft des Gerechten, da seit diesem kein Prophet bey uns erschienen ist, noch erscheinen wird: wie uns prophezeyt worden ist: Denn wir bleiben im Unglauben, und glauben nicht auf den Gerechten, sondern wir verläugnen ihn. Osias sagt im 1. Kap. Als ein Weib auf Erden Kindsmutter geworden ist, sagte Gott: Nenn ihren Namen ohne Barmherzigkeit: Denn ich will mich über das Haus Israel nicht mehr erbarmen, sondern ich will ihrer ganz und gar vergessen. Wenn uns Gott verworfen hat, und sich unserer nicht erbarmet, wie wir es durch tausend und mehr Jahre erfahren, was nützet uns das Gesetz der Beschneidung, und das Sabbats zu halten? Isaias saget: Führe hinaus das blinde

Volk: Wie uns der wahre uud glorreiche Gott aus unsern Wohnungen geführt hat. Es sind schon tausend und mehr Jahre vorüber. Er sagt auch im 26ten Kap. Der alte Irrthum ist vorbey. Was ist älter als unser Gesetz? so von uns gewichen ist, mit Königen, Rauch- und Schlachtopfer, mit Altären ꝛc. Was kann uns üblers zustoßen? und was ist es, auf was wir noch hoffen? Sehen wir nicht, daß wir in vier Theile der Welt zerstreuet sind? Wie uns ist verkündiget worden durch Moysen, Jeremias, Isaias, und andere Propheten: Und doch ist Gott unser Herr, zu welchen wir unsere Zuflucht nehmen in allen Zufällen.

Sechzehende Epistel.

Von Vertilgung der Juden wegen ihres Unglaubens, und von der Wahl anderer Völker wegen ihres Glaubens.

Ich fürchte, mein Herr: Da wir unter uns sagen: Ich und du sind Kinder Jakob und Israel, daß nicht schon erfüllet ist, was Gott durch den Mund Isaiä gesagt hat im 74ten Kap. Gott wird dich, O Israel! zu Grunde richten, und mit andern Namen nennen. Ich fürchte, daß wir jene Knechte sind, denen der Name soll gegeben werden, von welchen Moyses saget Devt. 28. Der Herr wird dich zum Haupt machen, und das unglaubige Volk zum Schweif: Und du wirst allezeit oben schweben, und nicht unten liegen unter diesen Unglaubigen, die wir sind durch tausend und mehr Jahre. Davon saget auch Jeremias im 12ten Kap. Das Erdreich wird mit dem Glauben Gottes erfüllet werden, und der Glaube wird sich verbreiten, wie die Wasser des Meers. Salomon saget 3. Reg. 8. Mein Gott! wenn

wenn ein Fremdling, der nicht von deinem Volke Israel ist, aus fernen Landen kommt, um deines Namens Willen, erhöre ihn, mein Gott! damit alle Welt lerne, deinen Namen fürchten, wie das Volk Israel. In was wollen wir dann uns so hoch schätzen? mein Herr! warum verachten wir die Völker, welche der Prophet Salomon der Furcht Gottes theilhaftig gemacht hat, und des heiligen Hauses? aus welchem wir vielleicht als Unwürdige von Gott sind verstoßen, und diese statt unserer eingenommen worden. Moyses saget: Es sind die Worte des Herrn: Das Erdreich wird voll der Glorie des Herrn seyn: Und David saget im 21ten Psalm: Es werden andere ihnen vorgehen, und tausenderley Geschlechte sich zu Gott bekehren von äussersten Theilen der Welt. Isaias redet auch von ihnen im 60ten Kap. O Haus David, heiliges Haus! dein Licht ist gekommen, und die Herrlichkeit des Herrn ist über dich aufgegangen rc. Die Heiden werden in dem Lichte wandeln, und die Könige in dem Glanze deines Aufganges. Erhebe deine Augen um dich herum, und siehe, alle diese haben sich um dich versammelt: Und auswärtige Geschlechte werden die Mauren aufbauen: Und ihre Fürsten werden dir dienen. Wer sind die auswärtigen

gen Geschlechte, mein Herr! welche in das Haus Gottes gekommen sind? Die Völker, welche den Götzen gedienet haben, welche Fremdlinge vor Gott waren: Ihre Fürsten und Könige, von welchen Gott saget: Sie werden wandeln in dem Lichte des Heil. Hauses: Und wir werden ausser diesem in der Finsterniß leben, wie wir schon durch tausend Jahre gelebet haben. Auch saget dieser Prophet von ihnen im 65ten Kap. Siehe ein Volk das von dir entfernet war, und dich nicht gekannt hat: Du wirst rufen, und sie werden zu dir kommen. Wir sehen und erfahren es seit tausend und mehr Jahren. Christus ist gekommen nach dem Gesetz, was wir haben, und die Völker, welche von dem Gesetze nichts wußten, haben sich zu ihm gewendet, und er hat ihnen ein neues, ein reines, und ein heiliges Gesetz gegeben. Mehr im 45ten Kap. Sie waren einstimmig, und ihre Könige haben sich in dem Glauben Gottes versammelt. Ich fürchte, mein Herr! es ist auch von ihnen gesagt in diesem Kap. Versammelt euch alle, und kommt herbey ihr Völker, die ihr auserwählt seyd von Gott aus allen Völkerschaften. Isaias saget im 65ten Kap. Sie haben mich gesucht, ohne Fragen, und sie haben mich gefunden, ohne Suchen,

Jere-

Jeremias saget auch im 3. Kap. Alle Heiden werden sich im Namen des Herrn in Jerusalem versammeln: Sie werden nicht wandeln in der Boßheit ihrer Herzen. Mehr im 16ten Kap. Die Heiden werden vom Ende der Welt zu dir kommen, und sagen: Fuhrwahr es ist Lüge und Eitelkeit, was unsere Väter geerbt haben. Es hat ihnen auch nichts genützet, Sophonias saget im 3ten Kap. Den Völkern ist gegeben untereinander zu reden im Namen des Herrn, und ihm in einer Schulter zu dienen: Ein jeder, was Landes er ist, auch die Völker aller Inseln. Zacharias saget im 2ten Kap. Lobe, und frolocke du Tochter Sion: Denn siehe, ich komme, und will mitten unter dir wohnen. Es werden sich Gott Völker nähern in großer Menge. Mehr im 8ten Kap. Dies sagt der Herr der Heerscharen: Es wird geschehen, daß viele Völker werden kommen, und in vielen Städten wohnen, und die Einwohner werden zusammen tretten, und einer zum andern sagen: Lasset uns hingehen, und bitten vor dem Angesichte des Herrn, und lasset uns den Hernn der Heerscharen suchen im Frieden. Alles dieß, mein Herr! ist erfüllt, und wird erfüllet vor unsern Augen. Du siehest Völker und Zungen, welche die Bücher des Gesetzes,

und aller Propheten, und das Psalterium lesen. Ihren Götzen haben sie abgeschworen, und keiner von ihnen glaubet durch die Hand Moyses, noch des Aaron, noch eines von unsern Propheten. Es ist vom Götzenglauben nichts mehr zu hören, von der Zeit an, als sie an den gerechten Glauben, von welchem Habacuch saget im 3ten Kap. Herr! du bist zum Heil deines Volkes ausgegangen mit dem Heilande Christo, deinem Gesalbten.

Siebenzehende Epistel.

Von dem Heil der Völker im Glauben und von der Verfolgung der Heiden.

Mein Herr! ich fürchte, Gott der glorreiche Ueberwinder heiliget die Völker durch den Glauben, und vernichtet uns in unserm Unglauben, wie er lehret durch den Mund des Propheten Isaias im 65ten Kap.: Darum, daß ich gerufen habe, und ihr habt nicht geantwortet: Ich habe geredet, und ihr habts nicht gehöret: Ihr habt Böses gethan in meinen Augen, und habt auserwählt, was mir nicht gefallen: Darum sagt dies Gott der Herr: Siehe! meine Knechte werden essen, und ihr werdet Hunger leiden: Siehe! meine Knechte werden trinken, und ihr werdet Durst leiden: Siehe! meine Knechte werden frölich seyn, und ihr werdet in Schanden stehen: Siehe! meine Knechte werden für Herzensfreude frolocken, und ihr werdet für Herzensleid schreyen, und für Angst des Geistes heulen, und ihr werdet meinen Auserwählten euern Namen zum Eidschwur hinterlassen: Und Gott der Herr wird dich tödten, und wird seine

Knechte mit einem andern Namen nennen. Wer mit diesem Namen gesegnet ist, der wird im wahren Gott gesegnet seyn. Wir sehen sie mit diesem Namen begleitet von Gott im Angesichte der Erden, und wir sind zerstreuet in der Gefangenschaft durch alle Theile der Welt. Es sind tausend und mehr Jahre: Und die Zeichen des Zorns Gottes sind klar, nicht zu unserer Strafe, sondern zu unserm Untergange: Und dieß ist die Verwüstung, mit der uns Gott gedrohet hat, daß er Israel zerstöhren wird: Und die Völker, welche er Knechte nennet, werden den von Gott ihnen bestimmten Namen haben: Aber nicht vor Vertilgung unsers ersten Namens, nach den Worten Gottes durch Isaiam: Hunger und Durst, den wir leiden werden, ist nicht der Mangel an Brod und Wasser, sondern die Unfrucht der Herzen und der Seelen, und des Wortes Gottes, wie es die Propheten erklären durch den Mund Amos im 8ten Kap. Mein Herr! du weißt alles besser, als ich: Doch sind wir des Herrn in allem, was über uns verhängt ist.

Achtzehende Epistel.

Von der reinen Lehre des Gesetzes der Völker, welche durch den Glauben sind geheiliget worden.

Ich fürchte, mein Herr: diese von tausend Jahren her, nach dem Tode Christi in Jerusalem geheiligte Völker, die vorher nichts Gutes an sich hatten, bevor sie an Gott, und an Christum, und an seine Apostel geglaubet haben, sind die Fische, und unvernünftige Thiere, von welchen der Prophet Habacuch redet, die keinen Führer haben. Die Völker, die den Glauben Christi bekennen, haben ihre Fastrn und andere Gebräuche nach dem neuen Gesetze, und all anderes, was eine reine Lehre erfodert: Gleichwie es bey uns in unserm alten Gesetze ist beobachret worden. Siehe! wie diese Völker in allen Sprachen, und aller Orten in Orient, und in Occident im Namen des Herrn glauben? und sie glauben nicht an ihn durch Moysen, noch durch einen der Propheten, ob sie schon vom Gesetze, und von Büchern der Propheten Wissenschaft

haben. Gott hat sie gerufen durch die Jünger des Gerechten, welcher mit Gott ausgegangen ist zu ihrem Heil, wie es der gebenedeyte glorreiche Gott selbst vorgesaget hat durch den Mund des Propheten Habacuch: Und diese Jünger waren unsere Kinder von Kindern Israel, welche mit andern Namen Apostel genennet werden. Ich fürchte sehr, mein Herr: Diese sind eben jene, von welchen Gott durch den Mund David gesagt hat: In alle Welt ist ihr Ruf ausgegangen, und ihre Worte sind in die äusserste Gränzen ausgebreitet worden. Die Worte des Propheten geben klar, daß er von diesen, und nicht von uns redet, da er weiter saget: Es wird keine Zunge noch Sprache seyn, welche ihre Stimmen nicht hören werden. Dies kann nicht gesagt seyn von unserer hebräischen Sprache: Denn wo sind die Völker die nach dem Gesetze Moyses und Aaron leben? Sie haben sie getödtet, und von sich gejagt. Die Christen wissen von Moyse und den Propheten, und sie glauben an Gott, und halten das neue Gesetz, wie es ihnen die Apostel gelehret haben. Doch sind wir des Herrn.

Neunzehende Epistel.

Von der Apostel Wahl statt der Propheten.

Ich fürchte, mein Herr, was Zacharias gesagt hat im 13ten Kap. Schwert mache dich auf über meinen Hirten, so sind die Schafe zerstreuet! ꝛc. Dies wurde erfüllet, als wir den Hirten der Jünger, und der Heil. Apostel geschlagen haben. Nach diesem sind wir wie die Schafe zerstreuet worden durch die ganze Welt, und unsere Kinder, die Apostel sind erschienen statt der Propheten: So aus dem erhellet, daß Gott uns nach der Hand keine Propheten mehr geschicket hat, noch etwas durch ein Gesicht uns geoffenbahret hat.

Ich fürchte, mein Herr: Unsere Kinder sind die Apostel, von welchen Gott gesagt hat durch den Propheten Joel im 3ten Kap. Eure Alten sollen Träume träumen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen. Gewiß mein Herr! die Alten sind

unsere Propheten, denen vom Glauben der Völker geträumet hat, zu welchem sich unsere Kinder, nämlich die Apostel bekennt haben. Sie wandelten im wahren Licht. Von diesen hat der Prophet David gesagt: Kommet Kinder, höret mich: Ich werde euch lehren die Furcht des Herrn. Gott nennet sie, nach gemeiner Redensart, Israels Eingebohrne. Und in einem andern Psalm nennet er sie angehende Kinder: deine Kinder sind den neuen Pflanzen gleich. Und von Israel sagt Gott durch den Mund Isaiä im 5ten Kap. Der Weinberg des Herrn der Heerscharen ist das Haus Israel: Ich habe auf Trauben gewartet, und er hat wilde hervor gebracht: Darum werde ich den Zaun rings herum wegnehmen, und er soll zum Raube werden: Ich will seine Mauer niederreissen, und er soll zertretten werden.

Eben von diesen Kindern Gottes, welche Apostel genennet werden, hat Gott gesagt durch Isaias: Jakob wird itzt nicht zu schanden, und sein Angesicht wird itzt nicht schamroth werden: Sondern wenn er seine Kinder, das Werk meiner Hände, mitten unter sich sehen wird, daß sie meinen Namen heiligen ꝛc. Wenn

diese

diese Kinder, mein Herr, vor unsern Augen, nach unserm Gesetze wären geheiliget worden, würde man uns nicht sagen, daß wir darum beschämt sind: Wir hätten Ehre davon, und unsere Gesichte würden darüber Zeugniß geben: Aber die Verwirrung des Gesichtes Jacob zeiget an, daß unsere Kinder, die Apostel, die Gott mit seiner Hand erschaffen hat, vor unsern Augen, nicht aber nach unserm Gesetze sind geheiliget worden: Darum giebt Gott zu erkennen, daß unser Gesetz nicht das ihrige ist. Es hat Gott auch durch den Mund des Propheten Ezechiel gesagt im 18ten Kap. In jenen Tagen werden sie nicht sagen: Die Väter haben saure Trauben gegessen, und den Kindern sind die Zähne stumpf geworden. Die Untreue der Juden hat dem Glauben der Apostel nicht geschadet, und wird ihm auch nicht schaden: Darum ist geschrieben, ich lebe, sagt der Herr rc. Es wird obiger Spruch in Israel nicht mehr gehöret werden. Es ist keiner von den Aposteln wieder zurück gekommen, unsern Glauben anzunehmen, da sie sich zum Glauben des Gerechten bekennet haben, und darum fühlen sie die Bitterkeit unsers Unglaubens nicht, nur uns sind von der Sünde unserer Väter die Zähne stumpf geworden. Von diesen Kindern, welche die Apostel sind, sagt

auch Gott durch den Mund des Propheten Isaias: Von wem werde ich abweichen, als von meinem Volke? die Kinder, die in dem Irrthnm leben, wird Gott retten in allen ihren Bedrängnissen: Seine Augen werden sie beschützen in der Liebe: Seine Güte wird sie erlösen, und er wird sich ihrer erbarmen in allen Zeiten. Gewiß wahr ist es, mein Herr, daß die Kinder, von welchen die Rede ist, zu allen Zeiten standhaft geblieben sind, und Gott ist von der Zeit an von ihnen nicht gewichen, als der gerechte König, ihr Meister, sie erlöset hat; Von uns aber ist er abgewichen, und ihnen ist er beygestanden.

Von diesen Kindern, den Aposteln, hat auch der weise Jesus, der Sohn Sirach, gesagt im 3ten Kap. Höret, liebe Kinder: Arbeitet zum Heil der Seelen: Gott ehret den Vater in seinen Kindern. Wie diese Ehre zu verstehen ist, erkläret Gott durch den Mund des Malachias im 3ten Kap. Gott wird Eliam schicken, um die Herzen unserer Väter zu den Herzen der Kinder zu wenden. O Herr! wenn Gott hätte die Herzen der Kinder, der Apostel, zu unsern Vätern wenden wollen, so auf den Glauben zu verstehen ist, so müßten diese Kinder, die Apostel, mit

uns

uns eben in der Gefangenschaft seyn, die kein Ende hat, und in welcher unsere Väter, und wir uns befinden. Da aber Gott geordnet hat, daß die Herzen unserer Väter sich zu den Kindern wenden sollen, was ist, was wir erwarten? und was stehet uns im Wege? wollen wir sagen, daß noch andere Kinder ausser den Aposteln sind, von welchen die Schrift redet? diese sind eben, wie wir, in der Gefangenschaft, weil sie den Weg des Gerechten nicht nachgegangen sind, wie die Apostel, und wie diese nachzugehen gelehret haben: Und darum haben sie die Ehre vor ihren Vätern, daß von ihnen gesagt wird, daß die Väter sich zu ihren Kindern wenden werden. Nun, mein Herr! unsere Kinder haben sich eher zum Glauben Gottes bekennt, als wir: Wenn unsere Herzen sich zu ihnen wenden, so werden ihre Herzen sich auch zu uns wenden, wie der Allerhöchste saget: Sie werden ein Volk seyn, eines Sinnes in Gott dem glorreichen Ueberwinder. Wir müssen die Bekehrung nur von dem Unglauben zum Glauben verstehen, und von der Lehre des Gerechten, welcher der Lehrer des Heils ist, für die, welche an ihm glauben. Er ist es, dessen Priesterthum ewig dauern wird nach der Ordnung Melchisedek, der das Brod und Wein eingesetzet

 hat.

hat. Melchisedek war Priester des Allerhöchsten vor dem Aaron. Merke wohl, mein Herr: welch großer Unterschied zwischen dem Opfer Aaron, und dem Opfer des gerechten Herrn ist. Der Herr hat dem Herrn gesagt, du bist ein Priester in Ewigkeit, nicht auf eine Zeit, wie Aaron, welcher gestorben ist im 120ten Jahre seines Alters. Des Aarons Opfer war Fleisch, und das Opfer des gerechten Herrn ist Brod und Wein nach der Ordnung Melchisedek. Mit diesen Worten zeiget der Herr durch den Propheten an, daß des Aarons Opfer aufhören wird, wenn das Opfer, so ewig dauern soll, und das Geboth des Opfers den Anfang nehmen wird. Dieses ewige Opfer wird anfangen, wenn Brod und Wein geopfert werden.

Mein Herr! noch habe ich von Kindern Gottes etwas zu sagen, was mir beyfällt, von denen Gott durch den Mund des Propheten, Pethoni Sohn im 1ten Kap. gesagt hat: Es wird an einem Orte gehöret werden: Ihr seyd Kinder des lebendigen Gottes. Dieser Ort, mein Herr! ist ohne Zweifel die Kirche: Denn der Prophet benennet den Ort, als er saget: Es wird ein Ort seyn: Die Synagoge, als der erste Ort ist nicht mehr,

und

und Gott nennet durch den Mund Moyses, Aaron, und aller Propheten, die Synagoge, seinen Erstgebohrnen. Dieß will so viel sagen: Alle, und ein jeder besonders. Der Prophet nennet sie Kinder Gottes. Von diesen Kindern saget auch Gott durch den Mund Moysis Devt. 32. Er wird das Blut der Kinder rächen, und wird das Erdreich seines Volkes rein machen. Mein Herr! wir haben die Propheten umgebracht, und Gott hat uns mit 70jähriger Gefangenschaft gestrafet: Wir haben auch die Apostel, und den Gerechten selbst, ihren Meister, umgebracht, und die Rache Gottes dauert über uns schon tausend und mehr Jahre, und mit deren Tod hat Gott das Erdreich seines Volkes rein gemacht: Er saget nicht, das Erdreich seiner Kinder Israel. Von eben diesen Kindern saget David in dem 135ten Psalm: Was die Pfeile in der Hand eines Mächtigen sind, das sind die Kinder des wahren Glaubens. Der Prophet vergleichet sie den von mächtiger Hand abgedruckten Pfeilen: Weil der allmächtige Gott diese getreue Kinder durch zwölf Theile der Welt, und vier Weltgelüften geschicket hat, die Lehre des Gesetzes, des Psalterey, und der Propheten auszubreiten. Moyses, und Aaron hat Gott nicht geschickt,

außer

ausser dem heiligen Hause zu lehren, weder in Indien, weder nach Rom, noch in andre Orte ausser dem heiligen Gebiete, das Gesetz und die Lehre der Propheten zu verkündigen. Die in alle Welt verschickte, und aller Gefahr sich ausgesetzte getreue Kinder sind statt unserer von Gott dazu erwählet worden. Nachdem Gott Israel zerstöret, und unsern Namen vertilget hat, so eben David angezeiget, mit den Worten: Es sind dir statt der Väter Kinder gebohren: Du wirst sie zu Königen und Fürsten machen; Und durch diese Kinder ist erneuert das erste Gesetz nach der Ordnung Melchisedek: Gott soll im Brod und Wein geopfert werden: Damit hat Abraham den Freund Gottes gespeiset, wie uns die Schrift lehret: Und mit dieser Speise hat Gott unser Opfer geändert, eben wie er unsern Namen geändert, und unser Gesetz des Fleisches in ein geistliches Opfer verwandelt hatte. Wenn Gott unserm Moysi gesagt hätte, wie er dem Messias, oder Christo durch den Mund Davids gesagt hat: Du wirst kommen als ein ewiger Priester nach dem Gesetze Moyses und Aaron, so könnte unsere Lehre bestehen: Aber er hat gesagt: Du bist der Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedek: Und der Freund Gottes hat

genos-

genossen von dem Opfer des Brodes und Weins, und nicht von dem Opfer des Fleisches. Die Worte Moysis zeigen noch mehr an, da er saget: Ihr werdet essen das Aelteste vom Aeltesten (wodurch das Opfer Melchisedek verstanden wird) Mehr: Ihr werdet, nach Verkündigung des ersten Opfers des neuen Gesetzes, eure alte Opfer aufheben: Doch sind wir des Herrn.

Zwanzigste Epistel.

Von Aufhebung des jüdischen Opfers und von der Wahl des Sacraments der Christen.

Ich fürchte, mein Herr: Gott hat uns von sich gestossen, und unser Opfer verworfen, und das Opfer der Völker sich auserwählet, wie Malachias anzeiget im 1. Kap.: Es ist der Wille nicht bey euch, hat Gott gesagt: und ich werde euer Opfer nicht annehmen. Es ist vom Aufgange der Sonne, bis zum Untergange mein Name groß unter den Heiden, und von allen diesen wird meinem Namen ein reines Opfer geopfert. Aus diesem folget, daß bey Gott das Opfer der Völker reiner ist, als das unserige. Gott hat bey uns all reines Opfer eingestellt, und den Christen gebotten, uns zu meiden, damit sie nicht befleckt werden: wie wir zu allen Zeiten die Völker vermieden haben, da unser Opfer nach dem Gesetze bey Gott rein und angenehm war.

war. Du weißt es wohl, mein Herr, was Gott von unserm Opfer saget, da er durch den Mund des Propheten Davids redet: Habt ihr nicht gesehen, daß ich Ochsenfleisch geessen, und Bocksblut getrunken habe? Durch dieses zeiget Gott an, daß er das Fleischopfer verachtet. Wie kommt es, mein Herr! daß wir das Brod- und Weinopfer der Völker verabscheuen, so Gott geordnet, und mit diesem das Fleischopfer aufgehoben hat? Salomon beschreibet es dem Aaron, da er saget: Dieser Aaron hat seine Hände ausgestrecket über das Altar, und hat das Rebenblut, und vom Körnlein der Erden dem lebendigen Gott geopfert, wie Melchisedek für den Abraham geopfert hat. Gott bestättiget es durch den Mund des Propheten Jesu im 19. Kap., daß wir auch Brod geopfert haben, da er saget: Opfert mir kein Brod, denn eure Brode sind Betrübnuß: und der davon essen wird, wird befleckt seyn. Wir haben also vor Zeiten auch Brod geopfert, aber das Opfer von unsern Händen war Gott nicht angenehm. Von unserm Fleischopfer hat der Prophet Jesu, Sohn des Pethoni, gesagt: Gott liebet mehr die Andacht, und Barmherzigkeit, als das Fleischopfer. Gott deutet auf das Opfer der Völker durch Moysen Levit. 23: Ihr werdet Gott

opfern von dem, was aus der Erde aufgehet, und von der ausgedrückten Traube: und Gott wird euch, und alle Werke eurer Hände benedeyen. Wir wissen, mein Herr! daß Gott Anfangs befohlen hat, vor der Arche des Bundes des Herrn Brod und kein Fleisch aufzusetzen. Moyses sagt in Exod. im 29ten Kap. Opfert Böcke und mit diesen ungesäuerte Brod. Diese Brode sind das Opfer der Völker. Gott hat auch in dem Buche der Könige im 21ten Kap. dem Aaron durch Moysen gebotten und gesagt: Ein Mensch von dem Saamen des Priesters Aaron, der befleckt ist, opfere kein Brod, noch was anders. Siehe! mein Herr! das Opfer mit Brod wird damit angezeiget. Gott sagt auch durch Moysen Levit. 23. Ihr werdet Gott durch alle eure Wohnungen zwey Brod von ersten Früchten, und mit dem Brod sieben Lämmer opfern. Gott setzet zu erst das Brod, und nach dem Brod das Fleisch. In einer andern Stelle, die du, mein Herr, wohl weißt, lesen wir: Jesus, der Lieb- und Glorreiche der Kinder Israel hat gesagt: Wenn ihr werdet in das Land eurer Wohnung ziehen, so euch Gott der Herr zur Erbschaft geben wird, sollt ihr Gott Brod opfern, und ein ganzes Opfer thun, und noch einen Ochsen, und das feinste

Mehl

Mehl, und er wird es aufnehmen: und dieses Opfer ist heut zu Tage der Völker ihr Opfer. Von dem Opfer des Brods ist auch die Rede im ersten der Könige 21; Als David kam zu Abimelech, dem Fürsten der Priester zu Sylo, und von ihm Brod begehrte, antwortete er ihm: Es sind hier keine Brode, als geopfertes Brod, welches zu essen, deinen Kindern nicht gebühret, weil es heilig ist. So viel von dem Opfer des Brods. Es wäre noch viel davon zu reden, so dir aber, mein Herr, ohne dem bekannt ist. Daß aber die Völker auch das Wasser bey ihrem Opfer haben, muß uns nicht fremd vorkommen: denn wir finden auch in der Schrift Exempel davon, daß Gott mit Wasser Opfer geschehen sind, und sie waren Gott angenehm. Wir finden auch im 2ten der Könige 23. daß drey Jünglinge aus dem Gehalter vor dem Thore Bethlehem Wasser getrunken haben. Und der Prophet David hat es Gott geopfert: mithin es nicht wider die Schrift ist, wenn die Völker unserer Zeiten das Wasser zum Opfer nehmen, so sie Gott opfern. Wir lesen auch, wie schon gedacht, daß Aaron Brod und Wein geopfert hat, und David Wasser: und diese drey Stücke sind in ihrem Wesen beysammen in einem reinen Opfer, wie es die Natur giebt, und

 unser

unser Verstand es begreifen mag. Unser Elias, wie geschrieben steht, Reg. 3. hat Wasser über das Fleischopfer geschüttet, und Gott hat Feuer vom Himmel fallen lassen, und es war ihm das Opfer mit Wasser angenehm, so darüber ist geschüttet worden. Der Engel hat auch vorgebildter Weise den Eliam mit geröſten Brod und Wasser gespeiset, da er also gestärkt mit der Speise hingieng, was die Natur nicht vermag, 40. Täge lang bis zu dem Berg Gottes. Dieses Opfer mit Wein und Wasser vermischt, beschreibet der Prophet Salomon, als das schönste, und anständigste Werk, da er saget: die Weisheit des Allerhöchsten hat seine Opferung geoffenbaret, und den Tisch bereitet: Er hat die Seinigen ausgeschicket, und gesagt: Die Kleinen sollen zu mir kommen, und die Unwissenden werden mein Brod, mit Wasser benetzt, essen. Mein Herr! was ist der zubereitete Tisch der Weisheit des Allerhöchsten, als der Altar? was will Brod mit Wein vermischt anders bedeuten, als das Opfer mit Brod und Wein, und Wasser, so bey dem Altar geopfert wird? Wer sind diejenigen, die durch die Diener des Herrn der Weisheit als Unwissende sind gerufen worden, als die Völker, welche Gott nicht erkannt hatten, bis sie durch die Apostel sind ge-

rufen

rufen worden? Es ist sein Brod und Wein, von dem die Rede ist: und damit wird angezeigt, daß dieses Opfer Gott angenehm, und daß Gott zu diesem so vornehmen und geistlichen Gastmahl unsere Väter nicht berufen hat, welche als Gesetzverständige mit ihrem Opfer beschäftiget waren. Das Fleischopfer ist uns nicht nachgesehen, sondern von uns weggenommen worden. Es sind tausend Jahre, daß diese Strafe wegen des Gerechten, an den wir uns versündiget haben, über uns verhängt ist, doch sind wir des Herrn.

Ein und zwanzigste Epistel.

Gott hat die Fasten des Sabbats, und das Opfer der Juden verworfen, und das Opfer der Christen davor erwählet.

Ich fürchte sehr, mein Herr! da ich den Worten nachsinne, die der starke und glorreiche Gott durch den Mund Malachiä gesagt hat im ersten Kap., wo er von dem Opfer der Völker also redet: Vom Aufgang bis zum Untergang der Sonne werden sie opfern meinem Namen ein reines Opfer. Ich vermerke hier, daß unser Opfer nur in einem Orte allein Gott angenehm gewesen ist, und zwar in dem heiligen Hause: Und eben in diesem Hause hat Gott unser Opfer aufgehoben. Wir waren nicht würdig das heilige Land zu sehen. Wir sind zerstreuet aller Orten in der Welt seit tausend Jahren. Es wird an uns wahr und erfüllt, was Gott durch Gleichnisse von uns gesagt hat durch den Isaia im 22ten Kap. Die Weinlese ist vorbey, und es ist keine Sammlung. Es

ist an uns erfüllt, was Gott durch den Mund des Propheten Malachiä gesagt hat: Es ist kein Wille in euch: Ich werde von euch kein Opfer nehmen. Es ist auch erfüllt, was Gott gesagt hat durch den Mund Isaiä im 7ten Kap. Ich werde weder eure Sabbate, noch eure Festtäge, noch euer Opfer annehmen, denn ich bin über euch ergrimmt. Auch ist an uns erfüllt, was Isaias eben in diesem Kapitel saget, da Gott durch ihn redet: Wozu nützet mir die Menge eurer Opfer? Ich habs übrig genug. Die Brandopfer der Widder, und das Fette vom gemästen Vieh, und das Blut der Kälber, und der Lämmer, und der Böcke, habe ich nicht begehret. Da ihr vor mein Angesicht kommet, wer foderte dann diese Dinge von euren Händen, daß ihr in meinen Vorhöfen wandlen sollet? Verunreinet meine heilige Steine nicht vergeblich: Ihr sollt nicht mehr opfern. Ich werde weder Rauchopfer, noch eure Sabbate, noch eure Festtäge annehmen: Denn meine Seele hasset sie. Wenn ihr eure Hände ausstrecket, so will ich meine Augen von euch abwenden: Und wenn ihr des Bethens viel machet, so will ichs doch nicht erhören: Denn eure Hände sind voll Bluts, und alle eure Opfer wie ein stinkender Körper, und der Ausgang des aussern

Hofes. Der mir einen Ochsen schlachtet, thut so viel, als der einen Menschen tödtet. Und der mir einen Bock opfert, dessen Opfer ist, wie das Opfer des Fleisches: Und der mir Wein opfert, dessen Opfer ist, wie das Opfer des Blutes von einem Schwein. Die Verabscheuung unserer Opfer bey Gott zeiget klar an, die Veränderung unsers groben Fleischopfers in das geistliche feine Opfer des gerechten Herrn, welcher geordnet hat zu opfern Brod statt Fleisch, und reines Wasser statt der Fette des Fleisches, und lautern Wein statt des Blutes. Der Mensch wird geistlicher Weise Gott geopfert, nicht wie die Thiere von uns, die wir geschlachtet haben, welche von dem Propheten einem faulen Körper verglichen werden. Wir sind doch des Herrn, und wir werden uns zu ihm wenden in allem, was sich immer ereignen mag. Mein Herr! wir glauben es nicht, was Gott durch diesen Propheten angezeigt hat. Er hat von unserm Opfer die klare Wahrheit geschrieben.

Gott saget auch durch Jeremiam im 7ten Kap.: Ladet ein eure Nachbarn: bringt eure Brandopfer und Schlachtopfer zusammen, und esset Fleisch: denn an dem Tage, da ich eure Väter aus

Aegyp-

Aegypten herausgeführt, habe ich mit ihnen nicht geredet, noch ihnen vom Brand- und Schlachtopfer Befehl gegeben: sondern das Wort befahl ich ihnen: Höret meine Stimme, so will ich euer Gott seyn, und ihr sollt mein Volk seyn, und wandelt auf den Wegen, die ich euch befohlen habe, auf daß es euch wohlgehe. Und sie haben es nicht gehört, noch ihre Ohren darauf geneiget. Mein Herr! du weißt von allem diesem. Wir sind in Gottes Händen.

Zwey und zwanzigste Epistel.

Von Ausreutung der Synagoge, und Einsetzung der Kirche Gottes nach dem Worte des Herrn an die Rebecca.

Ich fürchte, mein Herr! das Wort ist von der Synagoge und von der Kirche zu verstehen, was geschrieben ist im 25ten Kap. des ersten Buchs des Gesetzes, da Gott der Herr zur Rebecca des Isaacs Weib spricht: Zweyerley Völker sind in deinem Leibe, und zweyerley Geschlechte werden sich theilen aus deinem Leibe: und ein Volk wird dem andern überlegen seyn, und der größere wird dem kleinen dienen. Mein Herr! die Rebecca war allein Mutter der Juden und der Heiden. Der Größere, oder Erstgebohrne war die Synagoge, welche von Gott mit mehrerer Ehre und Weisheit beglücket war: Das nachgebohrne Volk, die Kleinen, waren bey Gott die Heiden, welche in ihrem Irrthum, und in ihrer Unwissenheit gelebt haben. Mein Herr! wenn Gott

Israel

Israel vertilget hat, wie es Isaias beschreibet, so ist auch die ganze Synagoge vertilget, welche die Größere waren, und den kleinen Völkern gedienet haben, damit das Wort erfüllet wurde, was Gott zu Rebecca gesagt hat: Ein Volk wird den andern überlegen seyn. Auch von der Kirche hat Gott gesagt durch den Mund Davids im 44ten Psalm: Die Königinn steht auf deiner rechten Seite in einem goldenen Kleide mit vielerley Farben geziert. Dadurch zeiget Gott an, daß die Kirche der Heiden, welche die Königinn genennt wird, mit eben so vielen Farben, als vielen Zungen, oder Sprachen der Völker, die ihr dienen, gezieret ist. Alle Zungen der Kirche stimmen in wahrer Auslegung des Gesetzes, der Psalterii, und der Bücher aller Propheten übereins. Die Synagoge hat nur eine, die hebräische Zunge gehabt, und ihre Zierde war nur einfärbig.

Drey und zwanzigste Epistel.

Alles vorstehende wird auch durch die Worte des Propheten Malachias bewiesen.

Ich fürchte, mein Herr! wegen öfters angezogener Worte des Propheten Malachias, da er saget: Gott hat der Synagoge gesagt: Ich habe keinen Wohlgefallen an euern Opfern: Mein Name ist groß vom Aufgang bis zum Untergang der Sonne unter Völkern, die ein reines Opfer meinem Namen opfern. Das Wasser, Wein, und Mehl sind in sich rein, mit welchen das Opfer geschieht. Dieses Opfer bedarf keiner Reinigung, noch des Waschens: Die Synagoge hingegen muß ihr Fleischopfer waschen, und das Innere reinigen, was als ein Opfer geopfert wird, und das Blut und die Fette des Opfers muß in dem Schlachtorte aufgewaschen werden: Sonst wäre das Opfer zum Abscheu. In dem Opfer des Brods, Weins, und Wassers zeiget sich nichts unziemliches. Prov. 8. wird

gesagt

gesagt: Es ist besser ein Bissen Brod: so auch menschlich genommen, nichts unreines in sich hat.

Ich bewundere, mein Herr! was Gott von diesem Opfer durch Salomon gesagt hat Prov. 17.: Ein Bissen Brod in Liebe, ist besser, als ein saugendes Kalb in Unfrieden. Die Liebe, mein Herr! ist die reine Sanftmuth, und die Versöhnung eines mit dem andern: und das saugende Kalb ist die Rachgierde, Aug für Aug, und heimliche Tödtung der Feinde. Es ist also das Opfer der Synagoge ein fettes Kalb in Unfrieden, und das Opfer der Kirche ein Bissen Brod in Liebe, von dem Gott gesagt hat: Ein Bissen Brod ist besser 2c. Gott beschreibet die Kirche sehr liebreich durch den Mund Salomons, da er sie den Hirschlein vergleichet, Prov. 5. Sie ist lieblich, wie eine Hindin, und Gott sehr angenehm mit ihrem Eiferer, wie ein Reh: Laß dich ihre Brüste allezeit sättigen, und ergötze dich in ihrer Liebe immerdar. Wir könnten es einigermassen auf die Synagoge deuten, und sie das Reh nennen, wenn die Synagoge nur einen, und nicht mehrere Eiferer gehabt hätte. Einer war Moyses, Aaron, Daniel, Isaias, Jeremias, und mehr andere: und

die

die Kirche ist die Geliebte von Gott mit einem Eiferer allein, von dem geschrieben steht: Die allerangenehmste bey Gott mit ihrem Eiferer, der seines gleichen nicht hat, weder im Adel, noch in der Gnade. Er setzet hinzu: Laß dich ihre Brüste allezeit sättigen, und ergötze dich in ihrer Liebe immerdar. Mit diesen Worten beschreibet Gott das Opfer der Kirche, so in alle Zeiten ewig dauern wird. Gott vergleichet sie einer saugenden Mutter. Mit dem Worte sättigen wird angezeigt das geistliche Wesen des Sacraments in dem Wein, und der Schatten zeiget in den übrigen Theilen des Sacraments eine ergötzliche Speise an, die Vollkommenheit des Sacraments. Die Kirche genießet dieses Opfer schon über tausend Jahre, von der Zeit an, als das Opfer in det Synagoge aufgehöret hat. Der Eiferer, in welchem die Kirche Gott so angenehm ist, ist Christus der Herr: Und seine Brüste geben Wein unaufhörlich: Und daher quellen immerwährende Freuden vor die Kirche. Er saget nicht, daß er Fleisch und Fette, oder Blut geben wird, welches ein mühesames Opfer, ein Opfer der Synagoge ist, so schon vor tausend Jahren abgestellt worden ist: Doch sind wir des Herrn. Es war die Synagoge, wie ein Weib, die neben Gott einen andern Mann gehabt hat, und sie

hat Gott und das heilige Haus verlohren, Die Kirche war das Reh in der Wüste ohne Gespänlein: Gott aber tratt in ihre Stelle. Dieser starke glorreiche Gott, saget durch Isaiam im 63ten Kap.: Die verwahrten Töchter sind besser, als welche Männer haben: Und eben dieser Prophet saget: Ich werde einen Weinberg bauen, und mit Flüssen umgeben zum Trunk für mein auserwähltes Volk: Und du Jacob horchest nicht, und du Israel hörest nicht. Eben so ungehorsam sind wir, mein Herr! wir haben weder Ohren noch Augen; Daher kommt unsere Gefangenschaft, die über tausend Jahre sich erstrecket. Ich bin in Sorgen, mein Herr! über unser Gesetz, so den Grimm des Zorns zum Gegenstande hat, Aug für Aug ꝛc. Von dem Reh, so nur einen Eiferer hat, sagt in seinem glorreichen Evangelio Matth. im 5ten Kap.: Wenn dich jemand auf deinem rechten Backen schlägt, so reiche ihm auch den andern dar. David saget im 31ten Psalm: Wie groß und vielfältig ist deine Süßigkeit, o Herr! welche du verborgen hältst denen, die dich fürchten? Du hast sie bereitet für jene, die auf dich vertrauen. Es ist klar, mein Herr! das Volk, die Synagoge hat die Strafe des Gesetzes gefürchtet: Aug für Aug: die Vollstre-

ckung

ckung war unausbleiblich: Das Volk der Kirche, so auf Gott hoffet, lebet in der süßen Furcht Gottes: Wenn sie geschlagen werden, so schlagen sie nicht zurück. Daher hat Gott diesen Völkern eine große Menge seiner Süßigkeiten zubereitet, die er vor den Juden verborgen hält: Doch sind wir des Herrn.

Vier und zwanzigste Epistel.

Von dem Gott angenehmen Gesang der Christen.

Ich zittere vor Furcht, mein Herr! Gott redet von uns durch den Mund Isaiä im 29ten Kap. da er saget: Es werden Propheten bey uns seyn, wie die Worte eines versiegelten Buches, das kein Leser lieset, noch einer, der nicht lesen kann. Von Kindern, deren Gott so vielfältig gedacht, wird eben in diesem Kapitel geschrieben: Sie werden verkündigen das Heil Jacob, und weissagen Gott Israel: Und die Unwissende werden wissen, und die Singer werden das Gesetz verstehen. Wir sehen mit offenen Augen, mein Herr! es sind schon tausend Jahre vorüber: Die unwissende Singer, und lehren unser Gesetz: Und wer sind diese Unwissende, als die Heiden? Und wer sind die Singer, die unser Psalterium singen, und von Propheten in ihren Kirchen lehren, als die Christen? Von diesen Singern saget Gott durch den Mund des Davids

im 75ten Psalm: Singet Gott dem Herrn ein neues Lied, denn er hat wunderbarlich gewirket. Was ist das vor ein neues Lied, mein Herr? Nichts anders als das neue Testament, und das alte nichts anders, als das alte Gesetz. Auch sagt Gott von diesen Singern durch den Propheten David im 95ten Psalm: Singe Gott alles Erdreich: Singet einen Psalm seinem Namen. Mehr: Alle Geschlechte der Völker werden singen, und psalmen deinem Namen. Hier wird nicht Israel sondern alle Geschlechte der Völker genennet. Von diesen Singern saget Gott durch den Mund David im 88ten Psalm: Selig ist das Volk, so dieses Lied weiß; Sie werden im Lichte deines Angesichts wandeln. Es wird auch von ihnen in diesem Psalm geschrieben: Es werden die Völker in dem Hause meines Gottes ein Lied anstimmen. In diesem Orte erhebet er das Lied über alle Lieder. Es sind tausend Jahre vorbey, daß wir Juden in dem heiligen Hause nicht mehr gesungen haben. Auch saget David von diesen Singern: Sie werden ein Lied singen in dem Hause Gottes in ewige Zeiten. Von uns wird gesagt im 139ten Psalm: Wie werden sie das Gesang Gottes in fremden Landen singen? Wie ist es möglich, mein Herr! daß wir ein Erdreich, und unsern

vorigen Namen hoffen können? da Gott durch den Propheten Amos saget: Das Haus Israel ist gefallen, und wird nicht mehr aufstehen; Die Jungfrau Israel ist niedergeworfen auf ihren Boden, und niemand ist, der sie aufrichtet. Eben dieser Prophet saget im 9ten Kap.: Es ist die Zeit ihres Drangsals gekommen, und es wird sich keiner von ihnen retten: Die davon fliehen werden, wenn sie gleich auf den Berg Carmel sich verborgen hielten, wird meine Hand herabstürzen: Und wenn sie sich in die Tiefe des Meers hinunter lassen, will ich dahin Schlangen schicken, sie zu peinigen: Und wenn sie, von ihren Feinden umgeben, in die Gefangenschaft gehen werden, will ich dem Schwerte befehlen, sie zu tödten: Ich werde meine Augen zum Bösen auf sie richten, und nicht zum Guten. Das hat an uns Gott gethan. Wir zählen tausend Jahre, seit dem wir Lieder und Psalm gesungen haben. Doch sind wir des Herrn.

Fünf und zwanzigste Epistel.

Die Juden schmähen ohne Grund über das Gesang der Christen.

Mein Herr! Gott hat von uns gesagt: Ich will meine Augen zum Bösen auf sie richten, und nicht zum Guten. Wir erfahren es von tausend Jahren her. Er sagte von Singern durch den Mund David: Alle Völker frolocket mit Händen, und singet Gott ein Lobgesang. Mehr: Alles Erdreich soll Gott loben: Dienet Gott im Jubel: Gehet hinein frolockend vor sein Angesicht. Und im 66ten Psalm: Alles Erdreich singe Gott dem Herrn, und laß sich hören alle Täge. Mein Herr! ich erschrecke über die Worte des Hieremias im 9. Kap. Lehret eure Kinder, männlich- und weiblichen Geschlechts, weinen, und wehklagen: Denn der Tod ist durch eure Pforten eingestiegen ꝛc. Von Kindern der Singer sagt Gott durch den Mund David im 7ten Psalm: Ihr Könige auf Erden, alle Völker, Fürsten, und alle Richter der Erden: Jünglinge und Töchter, lobet den Namen des Herrn. Und im 48. Psalm: In

dem Opfer des Gesangs wird er mich ehren: Als ob er sagen wollte: Nicht in dem Fleischopfer der Böcke, wie unsere Opfer waren. Auch hat Gott durch den Mund des Propheten Isaias gesagt im 58 Kap. Die Singer, welche die Schrift und das Psalterium David nach der Tonkunst lernen ꝛc. In Betrachtung all dessen scheinet mir, daß wir fehlen, da wir das Lobopfer verachten, so in der Kirche Gottes singend verrichtet wird: Zumalen ich in dem Gesetze Gottes die Gebothe davon, und bey David Exempel finde, wie er dann saget: Lobet den Herrn in Cithern und Orgeln, lobet ihn in Cymbalen mit großem Lobgesange, und alle Geister loben den Herrn Jesum Christum. Dieses schreibet David im 150ten Psalm. Ein anders Exempel ist im zweyten Buche der Könige im 6ten Kap. wo ich lese, daß David mit entblößtem Haupte, und mit einem leinen Ephod umgürtet, vor der Arche des Herrn mit der Cither frolocket und psalliret hat. Michol dessen Weib unterstunde sich seiner zu spotten. Er sagte ihr: O Närrin! wird mich Gott nicht sehen, da ich singe, ob ich schon verachtet bin? Die Kinder Israel haben das Horn geblasen, wenn die Arche aus einem Orte zum andern ist ge-

führt worden. Wer sind wir, mein Herr! die wir die Feste der Singer verlachen, wie das närrische Weib Michol gethan hat? Und wer sind diese, die singen und springen, als die Christen? Welche, wie David, in Freude und Demuth Gott loben: Weil Gott selbst saget: Aller Geist lobe den Herrn. Wenn er gesagt hätte, alle Israeliten: So könnten wir anderer spotten. Der starke, glorreiche Gott saget durch den Mund des Propheten Isaias im 2ten Kap. Die Völker sind in seinem Angesichte so viel als nichts. Dies i;. von Völkern zu verstehen, welche von Gott keine Kenntniß hatten vor der Ankunft des Gerechten. Sie waren damal noch Heiden und Götzenverehrer: Darum ist es auf andere Völker nicht zu verstehen, als von denen, welche den Herrn gefunden, und ihm täglich ein reines Opfer in Orient und Occident opfern: Wie Gott durch den Mund des Propheten Malachias erkläret, und wovon eben schon mit mehrerm gedacht worden ist. Gar gewiß, mein Herr, wir fehlen. Doch 2c.

Sie=

Sechs und zwanzigste Epistel.

Von dem Abfall der Juden von Gott.

Ich fürchte, mein Herr! wir sind von Gott gewichen bey der ersten Ankunft des Gerechten, auf welchen obige Zeugnisse abzielen, und dem alles eigen ist, was bey uns in Gesetzbüchern, und in Büchern der Propheten geschrieben steht. Gleichwie Gott die Treue fodert in die Länge der Täge: so ist auch darnach wegen unserm Abfall unsere Gefangenschaft ohne Ende. Was nützet es uns, einen andern Erlöser, als der Gerechte ist, zu erwarten? Die Gefangenschaft in Babylon durch 70. Jahre ist der sichere Beweiß, so wohl der Zeit nach, die kurz war, als in Ansehung der Gnade, weil der Prophet Daniel mit uns gefangen, und ein Freund Gottes war, durch welchen wir der nahen Erlösung sind vertröstet worden. Es waren auch nicht alle Geschlechte in der Gefangenschaft. Die itzige Strafe über uns erstrecket sich über tausend

Jahre. Daniel ist nicht mit uns: Und alle Geschlechte, nicht eines davon ausgenommen, sind zerstreuet, und entfernet von dem heiligen Hause. Dies ist das sichere Zeichen einer allgemeinen Sünde, wegen welcher wir alle in der Strafe sind. Und da wir in dieser Sünde beharren, so wird auch der Zorn Gottes ohne Hoffnung der Erlösung über uns bleiben: Und wir erwarten doch einen andern. Diese Erwartung nützet nns nichts. Wollen wir sagen, daß diese Gefangenschaft nicht allgemein sey, und daß wir in einem oder andern Theile der Welt einen König oder Fürsten haben, so wird man uns, nach unserm Gesetze, bald einer Lüge strafen. Hatten wir in einem Theile der Welt einen König oder Fürsten, so wäre es bey dem einzigen Geschlechte Juda: Aber Gott hat wider Juda das Urtheil gesprochen, daß aus diesem Geschlechte kein König mehr seyn soll in Ewigkeit. Daher sagt Hieremias im 17ten Kap.: Die Sünde Juda ist mit einem eisernen Griffel in Diamantstein geschrieben: Sie ist auf die breite Tafel ihrer Herzen ausgestochen rc. was mit einem eisernen Griffel in Damiantstein geschrieben ist, wie können wir erwarten, daß es wird ausgelöschet werden? Es wird nicht ausgelöschet in Ewigkeit.

Der

Der starke und glorreiche Gott redet durch den Mund des Propheten Isaias im 3ten Kap.: Der herrschende Herr nimmt von Hierusalem von Juda den Richter, Propheten, und den Fürsten hinweg. Und von uns saget der Prophet, Poceri Sohn, im 15ten Kap. seines Buches: Die Kinder Israel werden ohne Fürsten und ohne Gesetz seyn. Wir wissen, mein Herr! daß in erstern Zeiten der Welt einige große Heilige vor Gott gewesen sind, die lang gelebet haben, wie Methusalem und Enoch, und andere mehr: und keinen hat Gott tausend Jahre überleben lassen. Wir finden bey uns, daß der versprochene Messias, oder Christus gebohren sey, zur Zeit unserer 70jährigen Gefangenschaft in Babylon: Und unsere dermalige Gefangenschaft zählet tausend und fünf Jahre. Gegen diese Fabel, ich will nicht sagen, gegen diese Prophezeyung wissen wir nichts einzuwenden, und doch reden wir davon in unsern Synagogen, wann niemand fremder um uns ist. Höre die allgemeine Lehre der Christen, die sich gründet auf den 86ten Psalm. Zu Sion wird der Mensch sagen: Ein Mensch ist allda gebohren, und er, der er ist, hat Sion gebauet. Hier wird Maria die Frau mit dem Namen der Stadt genen-

net, und der Psalmist saget: Daß ein Mensch darinn gebohren ist. Er saget nicht, dieser oder jener Israelit: Um dich zu unterrichten, daß der Sohn Mariä niemal in Lenden eines Menschen gewesen ist. Und im 2ten Buche der Könige im 7ten Kap. wird noch weiter erkläret, da Gott zu David redet: Wenn deine Tage vollendet sind, und du schlafen wirst mit deinen Vätern, so will ich 2c. erwecken, und ich will sein Reich bestättigen, und will ihm zum Vater seyn, und er soll mir zum Sohne seyn. Es ist nicht möglich, mein Herr! daß ein Mensch aus seines Vaters Leibe ausgehe. Es wird zum Beweiß gesagt, daß Christus nicht würde empfangen werden 2c. wie andere Menschen, die von David, und andern abstammen. Gott sagt auch durch den Mund des Davids: Ich habe dich vor den Morgenstern aus dem Leibe gezeuget: als ob der starke, glorreiche Gott seinem Christo sagen wollte, daß er ihn aus seinem Willen, so der heilige Geist ist, gezeuget habe, und nicht aus dem Saamen, da er den Leib nennet: Weil Christus gebohren ist ohne diesem, ausser dem gewöhnlichen Laufe der Natur. Und dies ist die wahre Lehre der Christen, die über unsern Verstand hinausgehet: Darum erfahren wir, was wir erfahren. Auf

gleiche

gleiche Art beschreibet der Prophet David Christum, welcher soll gebohren werden, da er saget im 88ten Psalm: Gott hat David, seinem Knechte, geschworen: Deinen Saamen will ich breiten bis in Ewigkeit: Und will deinen Stuhl von einem Geschlechte zum andern aufbauen. Wir sind doch des Herrn.

Sie=

Sieben und zwanzigste Epistel.

Samuel beschließet seine Epistel mit einigen Zeugnissen der Saracener von Jesu und Maria, dessen Mutter.

Mein Herr! obwohl die Christen uns mit den Zeugnissen der Saracener nicht anstreiten: besonders mit dem, was in dem Alcoran, und dessen Auslegungen enthalten ist, wohl wissend, daß wir solche nicht annehmen würden, wie die Christen sie selbst nicht annehmen: So finde doch deren einige Werth hier anzuführen. Alle Saracener sind einig von Jesu, und der seligen Maria, daß Jesus der verkündigte Messias ist: Und sie setzen ihn in Betracht seiner Geburt ihrem Gott Machomet vor: Denn sie bekennen, daß die Aeltern des Machomets Götzenverehrer, und verrufene Leute gewesen sind, und er aus der Dienstmagd Agar gebohren ist. Von Jesu sagen sie: Er sey der Messias, des

Isaacs Sohn, und der Propheten, und der Gerechten in gerader Linie bis auf die selige Jungfrau Maria, seine Mutter. Von Maria aber, des Geschlechts Adamar, schreibet der Alcoran: Der Engel Gabriel hat zu Maria gesagt: O Maria! Gott hat dich auserkohren, und hat dir Gnade gegeben, und dich vorgewählt unter allen Weibern durch alle Weltzeiten, und hat dich gesetzt, als ein neues Mittel, durch welches die Glückseligkeiten zwischen Weltmenschen, und den Engeln im Paradeis getheilet worden. Es sagen auch alle Saracener: Christus, oder Messias habe Macht gehabt von Gott, Wunder zu wirken, zu heilen alle Zustände und Krankheiten: Die Teufel auszutreiben, und Todte zu erwecken: Er wußte alle Geheimnisse der Herzen: Und sie glauben, daß Jesus alle die Wunder gewirket hat, die in dem Evangelio verzeichnet sind. Dies bestättiget ausdrücklich der Alcoran, wo im vorgehenden Kapitel gesagt wird: Messias hat gewußt, und weiß alles, auch die Geheimnisse der Herzen: Eise, oder Jesus, hat gewußt die Worte des Machomets: Alle Bücher, alle Weisheit war in ihm. Er wußte das ganze Gesetz Moyses: Er wußte, was die

Men=

Menschen in ihren Häusern speiseten, und tranken, und was sie in ihre Schätze legten. Sie sagen auch von Christo, oder dem Messia, daß er während seinem Aufenthalte in dieser Welt allen Reichthum verachtet hat, und alle fleischliche Ergötzungen ferne von ihm waren: Er hielt keine Concubinen, welche Ursache der Sünde, und des Ungehorsams sind. Mehr wird das Wort des Evangelii in dem Alcoran angeführt: Die Füchse haben ihre Löcher, und die Vögel ihre Näster. Alle diese Zeugnisse, ob sie schon unserer Lehre zuwider sind, sind gleichförmig dem, was die Propheten von dem Messia in seiner ersten Ankunft vorgesagt haben. Eise, oder Jesus Christus ist nach dem Alcoran das Wort Gottes, und alles Wort Gottes ist Jesus Christus. Bey Saracenen ist es ein Name, der ihm allein gebühret: So daß Niemand mit diesem Namen Jesu kann genennet werden, den sie Eise nennen: Daher sagt GOtt zu Eise: Ich bin dir alles: Ich werde dich zu mir erheben, und dich von Unglaubigen absondern. Gedenke, mein Herr! daß die Juden in ihrer Gefangenschaft, in der sie schon tausend Jahre leben, in Vergleich mit andern Völkern, die wenigsten in der Zahl

ausmachen: Denn die Saracener haben sich vermehret, und mehren sich täglich: Und das Volk Christi erfüllet die ganze Welt. Wir sind zerstreuet von Gott unserm Herrn überall in kleinen Haufen, wie Ruben, als er gesagt hat: Vermehre dich nicht. Wir vermehren uns nicht, und unsere Feinde mehren sich über alle Völker, und das Zeugniß der Mehrern ist wider uns, nämlich der Christen, des Alcorans, der Saracener, und des Evangelii Christi, dem wir kein Gehör geben wollen. Das Evangelium verwirft die Lehre des Alcorans, und doch giebt Alcoran Zeugniß wider uns.

Was werden wir von dem Gesetze der Christen sagen, sofern doch Christus ist? Es enthält nichts in sich wider die Propheten, noch wider ihre Weissagungen. Es ist die Verkündigung aller Propheten, und die Erfüllung all dessen, was in dem Gesetze geschrieben steht. Und diese Lehre ist die Lehre der Christen. Mahomet will als ein Prophet, und Vorbotte Gottes angesehen seyn: Er leget die Worte Gottes wider Gott aus, wie ein Mensch, der von seinen Sinnen beraubet ist.

Ich weiß, daß du des Arabischen kündig bist, und ich glaube nicht, in meinen Sätzen geirret zu haben. Bedenke ein so anders, und lebe unter dem Schutz des Herrn.

Samuel.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Samuel

Arabische Episteln von Rabbi Samuel, eines Israeliten, durch welche der Juden Irrthum sowohl in der Lehre des Mosaischen Gesatzes, als in der Erwartung des Messias klar an Tag geleget wird

Straßburg 1768

Exeg. 455 a#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10411021-4
VD18 90254775